

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,80 M., mit Postlohn 1,90 M., bei allen Postämtern 2 M. Inserations-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.



Inserate

15 Pf. Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte oder deren Raum, Resten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße Nr. 13.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hermann Konieci in Elbing.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaarz in Elbing.

Nr. 105.

Elbing, Sonntag,

5. Mai 1895.

47. Jahrg.

Telegramme

der

„Altpreußischen Zeitung.“

Berlin, 4. Mai. Der Abänderungsantrag Böhly zu der Umstrukturvorlage will, daß zu Artikel I die vollzogene Aufhebung des Paragraphen 130a (Kanzelparagraph) befestigt wird. Der Antrag begehrt die Weglassung des § 184a (Strafbestimmung gegen grobe Unanständigkeit). Der 2. Absatz des § 111 soll auch ausgedehnt werden auf Verbrechen, Ehebruch, Widerstand gegen Beamte, Nötigung von Beamten, öffentliche Zusammenrottung, Vergehen gegen die öffentliche Ordnung und der persönlichen Freiheit, Sachbeschädigung, sowie Beschädigung von Telegraphen- und Wasserleitungen. § 130 (Kanzelparagraph) 2. Absatz soll heißen „gleiche Strafe trifft den, welcher“ (anstatt wie bisher den Geistlichen).

Gotha, 4. Mai. Die Leiche Gustav Freitag's ist gestern Abend 11 Uhr auf hiesigem Bahnhofs angekommen, woselbst die Angehörigen des Entschlafenen, der Kammerherr v. Ehardt, die Hauptgeistlichkeit, der Landwehrverein und zahlreiches Publikum sich eingefunden hatte. Der Trauercondukt nahm seinen Weg nach Sieleben, wo er an der Ortsgrenze von dem Gemeindevorsteher empfangen wurde. Die Aufbahrung erfolgt im Landhause. Die Ehrenwache hat der Vorstand des Gothhaer Landwehrvereins übernommen.

Wien, 4. Mai. Das „Fremdenblatt“ bespricht eine Mitteilung der „Politischen Correspondenz“ über die Antwort des ungarischen Ministerpräsidenten auf die Interpellation im Abgeordnetenhaus bezüglich der Reise des Runtius Aglfordi nach Ungarn und meint, manche Punkte wären noch nicht genügend aufgeklärt, um ein objektives Bild zu schaffen. Folgendes steht aber fest: Der Minister des Äußeren habe seine Bereitwilligkeit erklärt, wegen einer Aktion mit der Curie zu verhandeln, jedoch sei dies eine vertrauliche Sache gewesen. Die Interpellation und die Antwort Banffy's im Abgeordneten-Hause brachte die Sache an die Öffentlichkeit und schaffte für den heil. Stuhl eine schwierige Lage, die die Behandlung der unzweifelhaft wichtigen Angelegenheit wesentlich erschwere, theilweise auch kompromittire. Die bedauerliche Thatsache erfordere weitere Aufklärungen, die nur im ungarischen Parlament erfolgen könnten.

Wien, 4. Mai. Uebereinstimmend mit dem Pfster Lloyd behaupten auch die Berichte der Budapest neuer Presse: Kalnoky hätte nach Bekanntwerden der Interpellation und der Beantwortung Banffy's der Krone die Demission angeboten, wofür jedoch anderweitige Bestätigung nicht vorliegt.

Wien, 4. Mai. In hiesigen parlamentarischen Kreisen hält man in Folge der Vorgänge in Budapest eine Krise unvermeidlich und glaubt, daß von derselben auch der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, berührt werden könne.

Budapest, 4. Mai. Nach Budapest Blättermeldungen erfolgte die gestrige Abreise Banffy's nach Wien nach kurzer Berathung mit einigen Ministerkollegen und Mitgliedern der liberalen Partei wohl aus eigenem Antriebe und nicht auf Veranlassung, um die jetzt nach der Politischen Correspondenz geschaffene Sachlage mit dem Minister des Äußeren vor dem Kaiser zur Sprache zu bringen. Der Rücktritt des ungarischen Ministeriums ist unvermeidlich, sofern Banffy nicht Genugthuung erhält.

Graz, 4. Mai. Der Bezirkshauptmann Alfred Sigl von der deutsch-österreichischen Colonie, bisher Stationschef von Tabora, reiste gestern nach mehrmonatlichem Urlaub von Graz nach Neapel ab, um sich von da nach Dar-es-Salaam zu begeben, wo er vom neuen Gouverneur, v. Wismann, weitere Bestimmungen erhält.

Rom, 4. Mai. Blättermeldungen zufolge könne der 26. Mai als sicheres Datum für die allgemeinen Wahlen angesehen werden, worauf die Stichwahlen am 30. Mai oder 2. Juni stattfinden sollen. Ein betreffendes Dekret, dem ein Bericht an den König voraus gehen soll, wird am 9. oder 10. Mai erwartet.

Rom, 4. Mai. In Melcastello (Sicilien) gelang es den Gensdarmen eine mit Gewehren bewaffnete Bande Briganten bei einem Raubzuge zu überraumpeln. Bei dem sich dabei entwickelnden Gefechte wurden 6 Banditen erschossen, 3 verwundet und gefangen genommen. Ein ländlicher Hausbesitzer, dessen Haus geplündert werden sollte, wurde von den Räubern erschossen und mehrere Gendarme durch Beiliebe verwundet.

Christiania, 4. Mai. Der Storting hat gestern der Erhöhung des Branntweinzolles zugestimmt und wird die Steuer jetzt auf 50 Der pro Liter erhöht. Dies Gesetz tritt sofort in Kraft. Morgen Nachmittag soll den Führern der 3 Fraktionen des Stortings eine Adresse überreicht werden, worin der Storting aufgefordert wird, den Weg der Verhandlungen Schweden gegenüber einzuschlagen. 60 einflußreiche Persönlichkeitten haben die Adresse unterzeichnet, unter diesen 20 Angehörige der Linken.

London, 4. Mai. Nach einer Meldung der Daily-News sind die Gerüchte über den Rücktritt Lord Rosebery's und der vorzeitigen Auflösung des Parlaments unbegründet. — Das Unterhaus lehnte mit 193 gegen 112 Stimmen nach entschiedener Bekämpfung seitens Harcourt's den Antrag Morton, wonach die von England an den Herzog von Koburg geleistete Zahlung von 10 000 Pfund einzustellen sei, ab.

London, 4. Mai. Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 3. d. Mts.: Der Kaiser hat den Friedensvertrag ratifizirt. Si-Hung-Tschang begibt sich nach Tschifu, um die Ratifikationsurkunden auszutauschen. — Die Eastern Exchange-Bank in London erhielt eine Privat-Nachricht, in welcher gleichfalls die Ratifikationsurkunde gemeldet wird.

Majunga (auf Madagaskar), 4. Mai. 2 Franzosen sind an der Südküste der Insel in die Hand der Madagassen gefallen. Auf Befehl des Premierministers der Königin wurde der eine erschossen, der andere durch Erschießen getödtet. Die protestantische Mission des Norwegers Betteron auf der Insel Réunion ist von irregulären Freiwilligen erlöhrt worden. Die engl. Offiziere der Hobas kehren nach Europa zurück. Der Gesundheitszustand der französischen Truppen ist ein guter.

Politische Wochenschau.

Von dem Jagdausflug in Kaltenbrunn im Schwarzwald kehrte der Kaiser am Sonnabend nach Karlsruhe zurück und begab sich von da nach Darmstadt zum Besuch der Großherzoglich Hessischen Herrschaften, bei denen zur selben Zeit auch die Königin von England weilte. Auch die Kaiserin Friedrich war am Sonntag mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen nach Darmstadt gekommen. Am Montag fuhr der Kaiser nach Schilly weiter, wo er bis Mittwoch Abend verblieb. Als bald nach seiner Heimkehr nach Potsdam, wohin inzwischen die Kaiserliche Familie zum Sommeraufenthalt übergesiedelt war, begann der Kaiser die Frühjahrsbesichtigungen der Truppen mit einer Besichtigung des 1. Gardebataillons a. F. auf dem Bornstedter Felde. — Der Reichstag verließ am Freitag und Sonnabend in erster Lesung die Novelle zum Branntweinsteuergesetz, welche die Ueberproduktion von Branntwein einzuschränken und den landwirthschaftlichen Brennereien gewisse Vortheile zuwenden bezweckt. Einen grundsätzlich ablehnenden Standpunkt gegen die Vorlage nahmen nur freisinnige und sozialdemokratische Redner ein, während sich die Vertreter der übrigen Fraktionen mit Vorbehalten im Einzelnen zustimmend äußerten. Der Entwurf ging an eine Kommission. Die beiden folgenden Berathungstage waren kleineren Vorlagen über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnen-schiffahrt und der Flößerei, sowie wegen Aufhebung des elsass-lothringischen Gesetzes über Ernennung und Besoldung der Bürgermeister und Beigeordneten gewidmet. Am

Schwerinstage kam ein sozialdemokratischer Gesetzesvorschlag über das Versammlungs- und Koalitionsrecht zur ersten Lesung. Gegen einzelne Bestimmungen von sozialdemokratischer Seite wurde von Bundesrathsberechtigten Sachsen und Bayerns Verwahrung eingelegt. Die rechte Seite des Hauses theilte sich nicht an der Debatte; Redner anderer Parteien erklärten sich zwar mit dem Gedanken eines einheitlichen Reichsvereinsgesetzes einverstanden, erachteten aber die gegenwärtige Zeit hierfür nicht geeignet und den Inhalt des sozialdemokratischen Entwurfs als unannehmbar. Die Sozialnovelle wurde am Donnerstag in dritter Lesung erledigt, bei welcher Gelegenheit das Haus noch einen Antrag auf Erhöhung des Zolles für flüssige Alkohol- und ätherhaltige Parfümerien von 200 auf 300 M. für 100 Kilog. annahm. Der Gesetzentwurf über die kommunale Weinbesteuerung ging an eine Kommission. Am Freitag wurde der Nachtragsetat, der 1,7 Millionen Mark für die Feier der Einweihung des Nordostkanals fordert, in erster und zweiter Lesung angenommen. Die Beratungen der Tabaksteuerkommission haben zu keinem Ergebnis geführt. Trotz der Erklärung des Staatssekretärs des Reichsschatz-amtes, auf eine Ermäßigung der für die Fabriksteuer vorgeschlagenen Sätze und demgemäß auf einen Mehrertrag von nur 10 Millionen Mark eingehen zu wollen, lehnte die Kommission doch den für den Grundbesitz der Fabriksteuer entscheidenden Paragraphen ab. Der Staatssekretär versicherte, daß damit die Frage einer höheren Belastung des Tabaks nicht endgültig abgethan sein und daß der Druck der Umstände doch dazu nöthigen werde, auf diese vorzugsweise geeignete Steuerobjekt zurückzukommen. — Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung den Entwurf wegen Errichtung einer Generalcommission für Ostpreußen gegen die Stimmen des größten Theils der Konservativen an, die ihre Zustimmung von einer bindenden Zusage der Regierung, demnach die Kompetenz der Generalcommissionen gesetzlich neu regeln zu wollen, abhängig gemacht hatten. Bei Veranlassung eines Antrages auf Bevorzugung inländischer Erzeugnisse bei Ankauf durch die Staatsbetriebe wurde vom Regierungssitze aus erklärt, daß diese Bestimmungen bereits jetzt in der Eisenbahn-, Land- und forstwirtschaftlichen und in der Kriegsverwaltung nach Möglichkeit gefördert würden. Nach den Darlegungen des Landwirtschaftsministers geht die Regierung mit dem Plan an, an den großen Handelsplätzen Kornhäuser zur Vermietung an Genossenschaften zu errichten. Am Mittwoch wurde ein Antrag auf Förderung des heimischen Flachsbauens angenommen. Weitere Anträge betrafen die Errichtung konfessioneller Begräbnisstätten durch die Kirchengemeinden, worüber in nächster Tagung ein Gesetzentwurf erscheinen wird, und eine wirksamere Beaufsichtigung der Versicherungsanstalten, namentlich der landwirthschaftlichen. Ein konservativer Antrag auf Bereitstellung von Staatsmitteln zur Befriedigung des Kreditbedürfnisses landwirthschaftlicher Genossenschaften wird durch die Mittelstellung der Staatsregierung für erledigt erklärt. Daß wahrscheinlich noch in dieser Session, nach Pfingsten, dem Hause ein Gesetzentwurf zugehen werde, durch welchen zu diesem Zwecke ein staatliches Centralkreditinstitut geschaffen werden soll. — Die Nachwahl im Kreise Senne-Mettmann ist im zweiten Gange zu Gunsten des freisinnigen Bewerber's ausgefallen, auf den sich so viele Stimmen der anderen bürgerlichen Parteien vereinigten, daß er den letzten Vorsprung des sozialdemokratischen Kandidaten aus der ersten Wahl um mehrere hundert Stimmen überholte. Damit ist der Sozialdemokratie ein 1893 erobertes Sitz wieder verloren gegangen. In dem bisher nationalliberal vertretenen württembergischen Wahlkreise Geisingen-Ulm stehen sich jetzt in engerer Wahl ein von der Nationalliberalen unterstützter Anhänger der sogenannten Wirtschaftspartei und ein Mitglied der süddeutschen Volkspartei gegenüber; nach dem Ergebnis der ersten Wahl liegt die Entscheidung bei dem Sozialdemokraten.

Parlaments-Bericht.

Berlin, 3. Mai.

Deutscher Reichstag.

Der Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des elsass-lothringischen Bürgermeistergesetzes wurde in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Zum Nachtragsetat erklärt der Staatssekretär v. Bötticher, daß große vaterländische Unternehmen des Nordostkanals solle durch eine Feier eröffnet werden; die Regierung schlage vor, die dazu erforderlichen Mittel einstimmig zu bewilligen. Der Reichstag habe schon im Jahre 1886 die hohe Bedeutung des Kanals anerkannt und werde hoffentlich jetzt der Forderung nicht widerprechen, zumal auch das Ausland eingeladen sei, das schöne Werk deutschen Fleißes zu sehen. Die Kosten seien nicht zu hoch veranschlagt. Außerdem könne er mittheilen, daß die Vaulleitung des Nordostkanals den vorgeschlagenen Fonds von 156 Millionen nicht aufgebraucht habe; die Ersparnis beläufige sich auf 700,000 M., obwohl der Kanal noch 3 Mr. tiefer ausgebagert werden, als seitens der Kanalverwaltung gefordert war.

Rebel (Soz.) erklärt, auch seine Partei erkenne an, daß es sich um ein vaterländisches Werk handle,

die habe auch seiner Zeit die Mittel zum Kanalbau bewilligt, allein sie könne den Forderungen für die Felerlichkeiten nicht zustimmen.

Richter (freis. Vp.) erklärt sich für die Bewilligung der Summe, wünscht aber eine andere Dedung, als durch Matrularbeiträge.

Damit schließt die erste Berathung. In der zweiten Berathung werden die Ausgaben ohne Debatte genehmigt.

Bei den Einnahmen macht Richter nochmals seinen Wunsch auf anderweitige Dedung geltend und beantragt Ueberweisung an die Budgetkommission.

Der Antrag wird abgelehnt und sodann auch die Einnahmen bewilligt.

Die Ueberzicht über die Reichsausgaben und Einnahmen für 1893/94 werden mit der vorgeschlagenen Resolution angenommen, daß die Regierungen in Zukunft vorläufige Unternehmungen, welche voraussichtlich größere Staatsüberschreitungen zur Folge haben, erst nach Bewilligung der erforderlichen Kredite vornehmen möchten.

Es folgt die Interpellation Liebermann betr. die Prekretariat in Petroleum.

Staatssekretär v. Bötticher erklärt, die Reichsregierung im Verein mit der preußischen habe seit längerer Zeit der Frage der Ringbildung für den Petroleumhandel in Amerika ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Die Erwägungen seien dem Abschluß nahe, eine Beschlußfassung sei jedoch noch nicht erfolgt. Es entspreche daher dem Interesse des deutschen Handels und der deutschen Konsumtion, die Beantwortung der Interpellation zur Zeit abzulehnen.

Barth (freis. Vgg.) beantragt trotzdem Besprechung.

Zimmermann (Resorvp.) begründet die Interpellation.

Zur Geschäftsordnung bemängelt v. Bennigsen (natl.), daß der Präsident veräumt hat, bezüglich des Antrages auf Besprechung die Frage zu stellen, ob der Antrag durch 50 Mitglieder unterstützt werde.

Barth (freis. Vgg.) zieht darauf seinen Antrag zurück, den jedoch Liebermann wieder aufnimmt.

Die nunmehr vorgenommene Probe ergibt nur die Unterstützung von 48 Abgeordneten, die Besprechung kann demnach nicht stattfinden.

Es folgt sodann eine Reihe von Wahlprüfungen.

Zu der Wahl Bötticher (natl.), welche die Kommission für unzulässig zu erklären beantragt, stellt Marquardsen (natl.) den Antrag, die Prüfung von der Tagesordnung abzusehen, weil der Referent nicht im Hause anwesend sei. (Große Unruhe.)

Der Antrag wird abgelehnt.

Nunmehr bewirkt Marquardsen unter großer Unruhe der Linken die Beschlußfähigkeit.

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 160 Mitgliedern, das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Morgen: 3. Lesung der Binnen-schiffahrt- und Flößereigesetze und Petitionen.

Schluß 4 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Zur Berathung steht der Antrag v. Mendel-Stelnsel betr. die Bewilligung eines Kredites bis 20 Millionen für landwirthschaftliche Genossenschaften.

Arndt (natl.) und Genossen beantragen hierzu, die Regierung möge baldmöglichst eine Vorlage einbringen wegen Errichtung einer staatlichen Kreditanstalt zu Gunsten der kleineren Grundbesitzer und des Handwerkerstandes.

v. Mendel-Stelnsel begründet seinen Antrag; er schlage einen Zinsfuß von 2½ pCt. vor.

Schenk (freis. Vp.) hält eine Staatsunterstützung weder für notwendig noch für nützlich.

Gram (Ctr.) stimmt dem Antrage im Prinzip bei.

Gamp (freis.) wünscht die Bewilligung des Antrages an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Man könne dann den freikonservativen mit dem Mendel'schen Antrag zusammen bearbeiten.

Sattler (natl.) hat gegen die Errichtung eines Central-Instituts nichts einzuwenden.

Finanzminister Dr. Miquel führt aus: Die Regierung beschäftigt sich eingehend mit den ländlichen Verhältnissen und Schaffung eines Central-Instituts; die Schritte zur Verwirklichung seien sehr weit gediehen. Wenn möglich, werde dem Landtage kurz nach Pfingsten eine entsprechende Vorlage zugehen (Beifall.) Er sei überzeugt, daß schnelle Hilfe für die Landwirtschaft nicht thue. (Beifall rechts.) Wenn die Landesherrn nicht allgemein helfen wollten, so könne man vielleicht die Provinzialbanken heranziehen.

Minister Freiberger von Hammerstein erklärt: Es sei zweifellos, daß, je intensiver die Landwirtschaft betrieben werde, desto größer das Bedürfnis nach erweitertem Personalkredit sei. Darum wolle auch die Regierung die angeforderte Vorlage einbringen.

Dem Minister gegenüber behauptet Parrillus (frei. Vp.), die Staatshilfe sei verwerflich und schädlich.

Infolge der Erklärung des Ministers betr. die demnächstige Einbringung einer Vorlage beantragen v. Mendel und v. Zedlitz über obige Anträge zur Tagesordnung überzugehen.

Dieser Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Bei der Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Bewilligung von Staatsmitteln für Arbeiterwohnungen

fürste Staatsminister Miquel aus: Der Staat glaube größere Summen für diese Zwecke aufwenden zu müssen, daher werde hierfür eine Anleihe aufgenommen werden. Es handle sich darum, ausgiebig zu helfen. Kirch (Chr.) und Köllcher (konf.) begrüßen den Gesetzentwurf.

Minister Thielen erklärt: Das Bedürfnis nach Arbeiterwohnungen sei weniger in großen Städten vorhanden, als an Orten, wo ein Zusammenfluß der Arbeiter stattfindet. Etwa 3100 Wohnungen seien nötig. Auch wolle die Vorlage Darlehen an einzelne Arbeiter für Bauprämien gewähren.

Gerlich (freik.) erklärt: Seine Partei stehe der Vorlage sympathisch gegenüber, obgleich die Motive etwas dürftig seien und empfiehlt die Verweisung der Vorlage an die Budget-Kommission.

Welterberatung: Sonnabend 11 Uhr; außerdem Beratung des Gesetzentwurfs über Verpflegungsinstitutionen.

Schluß 4 Uhr.

Politische Rundschau.

Elbing, 4. Mai.

Deutschland.

Der Kaiser nahm gestern Nachmittag einen längeren Vortrag des Reichskanzlers in dessen Wohnung entgegen. — Auch heute Nachmittag begab sich der Kaiser in das Reichskanzlerpalais, um einen längeren Vortrag des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Auswärtigen entgegenzunehmen.

Gegenüber einer Meldung der Berliner „Neuesten Nachrichten“, dahingehend, daß die Einladungsschrift der deutschen Regierung, mittels welcher die auswärtigen Staaten zur Teilnahme an einer internationalen Münzkonferenz aufgefordert werden, fertiggestellt sei und binnen Kurzem dem Bundesrat zugehen solle, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß es begründeten Zweifeln begegnen dürfe, ob die Verhandlungen unter den verbündeten Regierungen bereits bis zur Aufstellung eines Einladungsschreibens an die auswärtigen Mächte gediehen seien.

Wie die „Nationalzeitung“ hört, könne aus dem Empange des Vicomte Aoki und des chinesischen Geschäftsträgers bei dem Staatssekretär Freiherrn von Marschall geschlossen werden, daß Japan den Vorstellungen Deutschlands, Russlands und Frankreichs keineswegs die schroffe Ablehnung entgegenstellt, wie sie die englische Presse glauben machen wollte. Es seien Unterhandlungen im Gange, deren Grundlage Kompensationen für die von Japan aufzubringenden Forderungen bilden dürften. Ohne Zweifel würden entsprechende Verhandlungen auch in Petersburg und in Paris gepflogen. Es scheint sogar, daß England Japan gegenwärtig einbringlichste Nachgiebigkeit anrath. Die weitere Entwicklung der offiziellen Frage scheint demnach in ruhige, für alle Beteiligten ersprießliche Bahnen gelenkt.

Oberbürgermeister Belle stellte Strafantrag gegen die „Kreuzzeitung“ wegen eines Artikels, worin ihm der Vorwurf der geschwätigen Handlungsweise gemacht wird, weil er die Petition des Magistrats um Ablehnung der Umsturzvorlage an die Stadtverordnetenversammlung übersendet hat.

In der am 2. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. v. Boetticher, abgehaltenen Plenarversammlung des Bundesrats wurde dem Gesetzentwurf betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Marine vom Feldwebel abwärts, dem Gesetzentwurf betreffend die Gewährung von Bestand bei der Einziehung von Abgaben und Geldstrafen, sowie dem Entwurf von Bestimmungen zur Ergänzung der Beschäftigung für die Prüfung von Vätern zc. für ein Einzelgesetz die Zustimmung erteilt. Die Vorlage betreffend die Abänderung des Formulars zu den Schiffsattestaten wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Außerdem wurde ein Antrag auf zollfreien Einlaß der von der Amsterdamer Ausstellung für Hotel- und Reisewesen zurückgelangenden Güter genehmigt und über eine größere Anzahl von Eingaben in Zoll- und Steuer-Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

Dem Abgeordnetenhaus ist ein Antrag der Abgeordneten Jürgensen und Gen. zugegangen auf Abänderung des Gesetzes vom 14. Juli 1893 wegen Aufhebung direkter Staatssteuern. Danach sollen die auf Grund dieses Gesetzes erfolgten Nachzahlungen der Gebäudeversicherungsschuldung aus der Staatskasse zurückerstattet werden.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat beschlossen, bezüglich der Wahl des Grafen Dönhoff-Friedrichstein die Gültigkeitserklärung noch auszusprechen und zunächst weitere Erhebungen seitens der Regierung zu erteilen.

Nach Meldung eines Parlamentsberichterstatters beschloß die konservative Fraktion des Reichstags, bezüglich der Umsturzvorlage sich den Kommissionsbeschlüssen entgegenzustellen, sowie festgebundene Abänderungsanträge, namentlich zu Paragraph 166 bezüglich Strelchung des Zusatzes „ihre Lehren“ einzubringen.

Die nächste Sitzung des Herrenhauses ist auf den 15. Mai anberaumt worden. Die Plenarverhandlungen werden fünf bis sechs Tage in Anspruch nehmen.

Die Wirtschaftliche Vereinigung des Reichstags nahm einstimmig den Gesetzentwurf über die Herstellung und den Handel mit Butter, Margarine, Käse zc., an und wird demnächst den bezüglichen Antrag vor das Plenum bringen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Handelsminister Daniel erklärte in der heutigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses, daß die Verhandlungen wegen Verstaatlichung der Südbahn fortgesetzt werden und ein günstiges Ergebnis zu erhoffen sei, wenn Ungarns Interessen dabei gewahrt werden können. Im anderen Falle werde er mit der Südbahn selbst einen Tarifvertrag abzuschließen versuchen, damit der, längs der Südbahn gelegene Landstrich Ungarns in eine vorteilhaftere Situation gelange.

Die „Politische Correspondenz“ veröffentlicht folgenden Communiqué: Die Form und der Inhalt der vom ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy dem Abgeordneten Berenyi auf seine Interpellation über die jüngste Reise des apostolischen Nuntius Aglardi nach Ungarn erteilten Antwort haben wie überall auch im Kreise des königlichen Ministeriums des Auswärtigen überholt. Es hat nicht wenig Fremden erregt, daß in mehreren wesentlichen Punkten die Erklärungen des Baron Banffy unrichtig sind und sich daher mit den Ansichten des Ministers des Auswärtigen nicht decken. Dies gilt sowohl von der Motivierung wie von den Konklusionen der ministeriellen Erklärungen und ist es hier auch nicht bekannt, wiewo Baron Banffy berechtigt war, ausdrücklich zu erklären,

daß der Minister des Auswärtigen den dargelegten Standpunkt der königlichen ungarischen Regierung zu dem festhalten gemacht hat. Hierüber waren die Allen nicht geschlossen, ebensowenig wie über die eventuelle Frage, inwiefern und in welcher Form in Rom vertrauliche Bemerkungen über das Auitreten Aglardi's gemacht werden sollen. Dies müßte von dem Minister des Auswärtigen nicht vorliegenden Daten abhängen, welche eine Einmischung des apostolischen Nuntius in innere Angelegenheiten nachzuweisen vermögen. Wenn also Baron Banffy im ungarischen Parlamente die Erklärung abgab, daß die Demarche erfolgt sei, so kann dies seiner Unvertraulichkeit mit diplomatischen Geschäften zugeschrieben werden, welche wohl auch die Schuld daran trägt, daß der Ministerpräsident auf eigene Verantwortung und ohne Rücksicht auf unsere freundschaftlichen Beziehungen zum Heiligen Stuhle eine wie ein Schlachtruf tönende Erklärung im Parlamente abgab, was für die Sache selbst nur schädliche Folgen haben kann. Es dürfte also diese Interpellationsantwortung des Baron Banffy noch zu weiteren Erklärungen und Konsequenzen führen.

Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy reiste gestern nach Wien. Parlamentarische Kreise bringen diese Reise mit der Situation in Verbindung, welche durch Veröffentlichung des obigen Communiqué's in der „Politischen Correspondenz“ geschaffen ist.

Der Ausschuß in Budapest zur Vorbereitung des Gesetzes über die Gerichtsbarkeit in Wahlsachen setzte gestern seine Beratungen fort. Vorgelesen ist dem Ausschusse ein neuer Antrag zu dem Gesetzentwurf zugegangen, nach welchem jede Abgeordnetenwahl für ungültig erklärt wird, wenn der Kandidat in einer geistlichen Versammlung oder in einem kirchlichen Lokale seine Wahl betreibt, ferner wenn in Wählerversammlungen oder bei Wähleraufzügen kirchliche Geräte oder Embleme benutzt oder wenn den Wählern mit kirchlichen Strafen oder der Verdamnis gedroht wird oder ihnen kirchliche Gnaben versprochen werden. Geistliche, die den Wahlkandidaten ähnliche Dienste leisten, werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, oder mit 1000 Kronen Geldstrafe und Suspension der politischen Rechte bestraft.

Wie die „Neue Freie Presse“ aus Budapest meldet, handelt es sich bei dem neulich eingekommenen Amendement zu dem Gesetzentwurf Szilagyi betreffend die Gerichtsbarkeit in Wahlsachen um die Wiedereinnahme eines Paragrafen, der im Jahre 1893 von dem jetzigen Minister des Innern Perczel beantragt und von dem damaligen Ausschusse prinzipiell genehmigt worden war.

Der vereinigte Dreierausschuß des ungarischen Magnatenhauses beschloß bezüglich der von dem Abgeordnetenhaus rückverwiesenen Gesetzentwürfe über die freie Religionsübung und Rezeption der jüdischen Religion, bei dem Haupte die Aufrechterhaltung beider Gesetzentwürfe zu beantragen.

Der „Neuen Freien Presse“ zufolge hat das Subcomitee des Wahlreformauschusses gestern seine Arbeiten abgeschlossen.

Der Kaiser trifft am 7. d. Mts. Nachmittag in Saibach zu dreistündigem Besuche ein.

Rußland.

Zwischen dem Finanzminister Witte und dem Minister des Auswärtigen, Fürsten Bobanow-Rostowsky, sind aus folgender Ursache Differenzen ausgebrochen: Bobanow erhielt auf dem Wiener Botschafterposten ein Gehalt von 50 000 Rubel in Gold, während er in seiner jetzigen Stellung ursprünglich dieselbe Summe in Papier beziehen sollte. Minister Witte nahm nun wegen der Differenz mit dem Zaren Rücksicht, in Folge dessen dem Fürsten 20 000 Rubel mehr bewilligt wurden. Witte erschien darauf bei Bobanow, um ihm davon Mitteilung zu machen. Letzterer zeigte sich jedoch empört über Witte's eigenmächtiges Vorgehen, und äußerte, er habe in Wien vielleicht 200 000 Rubel verbraucht, bei seiner Stellung sei es ihm nicht um das Gehalt, sondern um die Ehre zu thun. Der Fürst gab seinen Entschluß kund, dem Zaren demnächst über die Angelegenheit zu berichten.

Spanien.

General Calleja erklärt, er lege der Erhebung auf Cuba wegen mangelnder Organisation unter den Aufständischen geringe Bedeutung bei.

Großbritannien.

Die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande begaben sich gestern nach Windsor zum Besuche der Königin Victoria.

Der Parlamentsuntersekretär im Kolonialamt Bugton erklärte im Unterhaus, seit langer Zeit gehörten die kleinen im Norden von Zululand gelegenen Territorien der Hauptlinge Mapaleni, Sambaan, Umbegea und Anderer klar und bestimmt zur britischen Interessensphäre. Da wegen des Anwachsens der Geschäfte daselbst für die Zukunft ernstliche Schwierigkeiten befürchtet würden, sei beschloffen worden, diese Territorien dem Gouverneur von Zululand zu unterstellen. Transvaal seien durch den Vertrag von 1884 Eingriffe in diese Territorien, sowie das Abschließen von Verträgen mit den Hauptlingen ohne Englands Zustimmung verboten. Das gegenwärtige Vorgehen sei nicht von irgend welchen unfreundlichen Gesinnungen gegen Transvaal hervorgerufen; von Transvaal seien Einwendungen erhoben worden, die Regierung beharre aber bei ihrem Vorgehen.

Schweden-Norwegen.

In der gestrigen Störthingssitzung in Christiana führte Engelhard, von der linken Partei, aus, der Störthing habe keine offizielle Nachricht erhalten von dem Beschluß der Regierung, vorläufig nicht zu demissioniren. Der Störthing und die Nation könnten mit Recht beanpruchen, völlige Auskunft über die in den Blättern veröffentlichten dahingehenden Mitteilungen zu erhalten. Er beantrage: sämtliche im Staatsrathe geführten Protokolle nebst den eventuell dazu gehörigen dem Staatsrathe vorgelegten öffentlichen Papieren oder verifizirte Kopieen derselben, soweit sich diese auf das jetzt eingereichte Demissionsgesuch der Regierung beziehen, sollen dem Verfassungsgesetze gemäß dem Störthing vorgelegt werden. Die Verhandlung über diesen Antrag wird bis zu einer späteren Sitzung aufgeschoben.

Japan-China.

Wie dem „Natter'schen Bureau“ aus Yokohama gemeldet wird, wurde Graf Ito Miwo, der sich beauftragt der Ausweitung der Ratifikationsurkunden auf dem Wege nach Tschifu befindet, angewiesen, in Port Arthur zu warten, bis er benachrichtigt sein würde, daß China den Friedensvertrag ratificirt habe.

Der Kaiser von China hat Vihungschong zur Beratung über die Ratificirung des Friedensvertrages dringend nach Peking entboten; auch Prinz Kung bestonte die Nothwendigkeit der Anwesenheit des Vizekönigs in Peking, da sonst dessen Bemühungen in Japan umsonst gewesen seien. Verschiedene der Minister und der Prinzen richteten eine Eingabe an den Thron, in der sie die Zahlung einer bedeutend

erhöhten Kriegsschuldung anstatt der Abtretung der Mandchurie befürworteten. Die Beamten von Fuzien haben eine Denkschrift verfaßt, in der sie sich gegen die Abtretung von Formosa wenden und sich zu Beiträgen für den Verkauf der Insel bereit erklären. Kusunoki und General Sung erklären, der Kaiser gedanke lieber bis zum Neukerfen zu kämpfen, als die Mandchurie abzutreten. Hier gilt als sicher, daß Rußland an Japan ein Ultimatum gerichtet hat.

Nachrichten aus Peking zufolge hat der Kaiser beschloffen, den Friedensvertrag zu ratificiren. Prinz Kung, des Ministers des Auswärtigen und Leiter der Friedenspartei, welcher einige Monate wegen Krankheit beurlaubt war, hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Mittelamerika.

Amlich wird gemeldet: Die britische Regierung willigte ein, das britische Geschwader aus den Gewässern von Nicaragua zurückzuziehen, vorausgesetzt, daß die Regierung von Nicaragua dem britischen Admiral mittheilt, daß sie die Bedingungen des britischen Ultimatus annimmt, und sich unter Bürgschaft der Republik San Salvador verpflichtet, die geforderte Entschädigung in London innerhalb 14 Tagen zu zahlen.

Aus Reich und Provinz.

Berlin. Mit gestern haben auf dem Tempelhofer Felde die diesjährigen Truppenübungen der Berliner Garnison durch den obersten Kriegsherrn ihren Anfang genommen. Zunächst wurde das Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 und das Garde-Schützen-Bataillon dem Kaiser vorgeführt. Das Alexander-Regiment, unter dem Befehl seines Commandeurs, Oberst von Sauffin, hatte bald nach 8 Uhr an der Hasenhalde, zwischen den Blonkerkanzen und der einsamen Boppel, Front nach der Tempelhofer Chaussee, Paradeaufstellung genommen; die drei ersten Bataillone neben einander; das vierte befindet sich auf Wache; die Garde-Schützen unter Oberstleutnant von Panslowski standen in der Verlängerung des Füsilier-Bataillons der Alexander. Es war noch nicht 9 Uhr, als der Kaiser in der Uniform des Alexander-Regiments von Schöneberg her mit seinem Gefolge heransprengte. Nach dem Abreiten der Front eines jeden Bataillons kontrollirte der Kaiser am linken Flügel die Richtung der einzelnen Glieder, sowie von hinten die Kottentrichtung. Nach einem vorzüglich ausgeführten Paradeanmarsch in Zielen begann das Vorgehen der einzelnen Bataillone. Dann wurde ein Gefechtsexercice befohlen, zu dem das 1. Garde-Dragoon-Regiment und zwei Bataillone des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments herangezogen wurden. Nach der Kritik, in der sich der Kaiser in sehr anerkennender Weise über das Vorgehen aussprach, sand nochmals Paradeanmarsch statt; dann zeigte sich der oberste Kriegsherr an die Spitze des Alexander-Regiments, geleitete dasselbe durch die Stadt in die Kaserne und nahm bei dem Offiziercorps das Frühstück ein. — Die conficirte Mai-Festnummer des „Vorwärts“ ist nach dreistündiger Gerichtsverhandlung gestern wieder freigegeben worden.

Köln. In den Tagen vom 25. bis 26. Juni d. J. findet in Köln a. Rh. der achtzehnte Deutsche Fleischer-Verbandstag statt. Der Deutsche Fleischer-Verband, der die meisten Fleischer-Zünfte in allen Theilen Deutschlands vereinigt, gehört unstreitig zu den am weitesten verbreitetsten und größten gewerblichen Vereinigungen Deutschlands. Die Tagesordnung dieses Verbandstages weist Punkte auf, deren Erledigung nicht nur im Interesse der Fleischer Deutschlands, sondern hervorragend im Interesse des Gesamtpublikums liegt. Mit diesem Verbandstage wird eine Ausstellung von Maschinen, Werkzeugen und Geräthen zum Betriebe der Fleischer- und Wurstmacherei verbunden sein und zwar in Räumen, wie solche für eine derartige Ausstellung noch nicht disponibel waren. Ferner findet am 28. Juni cr. die Eröffnungs-Feier des neu erbauten großartigen Schlachthofes und Viehhofes statt, welcher sich eine große Schlachtvieh-Ausstellung anschließen wird. Jede weitere Auskunft ertheilt und jede Anfrage beantwortet gern in sachgemäßer Weise die Redaktion der „Deutschen Fleischer-Zeitung“ (Alleiniges Amtliches Organ des Deutschen Fleischer-Verbandes) Berlin, Wilhelm-Strasse 119/120.

Köln. Auf der Zech „Juno“ in Elpethal bei Ransbeck ist ein Aushand der Bergarbeiter ausgebrochen. 279 Mann sind ausständig, 7 Mann wurden gehindert, die Arbeit wieder aufzunehmen. Ein Aushändführer wurde verhaftet. — Die Kommission des Provinziallandtages hat für die Vorlage betreffend die Vandalen-Ausstellung die Errichtung einer Landwirthschaftskammer für die Rheinprovinz mit 10 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Die Schlussberatung erfolgt im Plenum am nächsten Montag.

Bonn. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß einstimmig den Bau einer stehenden Rheinbrücke zwischen Bonn und Beuel.

Wilhelmshaven. Das für Ostasien bestimmte Panzerschiff „Kaiser“ wird heute durch Vize-Admiral Balow's aus Seekehrt befehligt und sobald die Reise nach Ostasien antreten.

Suttgart. Die zweite württembergische Kammer nahm mit 56 gegen 24 Stimmen den Antrag der demokratischen Partei gegen die Umsturzvorlage an.

Sonderburg. Sämtliche Mitglieder des Ausschusses der Sonderburger Bank mit Ausnahme des früheren Kapitäns Adamsen wurden gestern Vormittag verhaftet.

Riel. Von der vom Kaiser gestifteten Medaille zur Erinnerung an die Einweihung des Nordostkanals werden etwa dreitausend Stück nach der bereits fertigen Zeichnung des Professors Hetter geprägt werden, davon ein Theil in Gold, ein Theil in Silber und der größte Theil in Bronze. Die anwesenden Fürstlichkeiten und die Oberhäupter der dabei durch ihre Flotten vertretenen Staaten werden je eine goldene Gedächtnismedaille überhandt erhalten. Die Vertheilung der übrigen wird voraussichtlich vom Kaiser selbst vorgenommen werden. — Die Passage durch den Nordostkanal ist schon jetzt recht lebhaft. In erster Linie wird die Kanalfracht von den Schiffen, sowohl Dampfern wie Seglern, benutzt, die von deutschen Häfen oder vom Auslande Baumaterialien, wie Holz, Seile, Cement zc. für Zwecke des Kanalbaues liefern. In nächster Zeit werden die Sonntags stattfindenden Luftfahrten nach einzelnen Stationen des Kanals wieder eröffnet. Für den Sommer sind aus ganz Deutschland zahlreiche Gesellschaftskreisen nach dem Kanal und durch denselben geplant, so daß ein äußerst lebhafter Fremdenzufluß erwartet werden kann. — Kolossale Steinmengen für den Kanal werden in der nur wenige Meilen davon entfernten Gegend von Duschlag gewonnen. Viele Steine, welche nicht selten ein Gewicht von 15–20 Centnern haben, werden mit Dynamit oder Schießpulver gesprengt und mittels einer Feldbahn an den Kanal befördert, wo sie zum

Bekleiden und Befestigen der Abzungen Verwendung finden. Bis jetzt sind dort ca. 200 000 Cubikmeter gewonnen worden. Zu der Zeit werden meistens italienische Arbeiter benutzt, die sich als außerordentlich geschickt und zuverlässig erweisen haben.

Crossen. Das größte Dorf im Kreise Crossen, Pommerzla (ca. 1200 Einwohner), ist gestern durch eine Feuerbrunst zum größten Theile zerstört. Innerhalb zwei Stunden sind 65 Wohnhäuser und 150 Scheunen und Ställe bei dem herrschenden, starken Nordostwind niedergebrannt. Viel Vieh ist in den Flammen umgekommen; mehrere Personen erlitten erhebliche Verwundungen. Das Pfarr- und das Schulhaus sind erhalten. Da die Leute fast alle auf dem Felde waren, so ist ihnen alles verbrannt. Das Feuer soll durch spielende Kinder entstanden sein.

Hamburg. Die früheren Direktoren der Maffelbank Julius Würzburg recte Cohn und Sigismund Hecker wurden wegen Untreue zum Nachtheile der Maffelbank auf Grund des Untersuchungsrichters verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Zoppot. Mit Einführung des Handfertigkeitsunterrichts ist auch hier in Zoppot der Anfang gemacht worden. Zwölf Schüler der Gemeindefschule wurden von einer hiesigen menschenfreundlichen Dame ausgewählt, welche sie an zwei Abenden in der Woche durch Herrn Gemeindefschullehrer Reiß in Papp- und Buchbindearbeiten unterrichten ließ.

[R.] Aus dem Kreise Flatow. Von dem vorgestrigen großen Brande in Eschelde ist noch er-gänzend zu berichten, daß auch die Grundbesitzer Karau und Heinrich fast nichts von ihr ebenfalls nicht versicherten Inventarium gerettet haben. Die Noth ist darum bei allen Betroffenen sehr groß und zwar umso mehr, als selbst das Saatgetreide und die Pflanzkartoffeln, sowie der Dünger zur Frühjahrbestellung, die hier kaum erst begonnen hat, zum größten Theil verbrannt sind. Der Grund des Feuers ist vermutlich in der unvorsichtigen Verthütung heißer Asche zu suchen.

V. Marienwerder. Das dem Bäckermeister Wrobel in Riesenburg gehörige Bäckerei-Grundstück ist durch freihändigen Verkauf für den Preis von 17 000 Mk. in den Besitz eines hiesigen Bäckermeisters übergegangen. — Einige Besitzer in der hiesigen Um-gegend haben bereits die diesjährige Ackerbestellung beendet. Da es schon seit langer Zeit in hiesiger Gegend nicht geregnet hat, mangelt es hauptsächlich auf der Höhe an einem tüchtigen Regen. — Ein großer Unglücksfall wäre gestern in den Nachmittagsstunden beinahe bei dem Eigenthümer Kadau in Marienau passiert. Ein ungefähr 7 Jahre alter Sohn des Kadau setzte sich von hinten auf einen mit Ziegeln beladenen Wagen, der zu R. fuhr, herauf. Da R. auf einer Anhöhe wohnte und der zu ihm führende Weg sehr schmal ist und von der einen Seite steil abfällt, auch der Kutscher etwas angetrunken war, belam der schwer beladene Wagen an der rechten Seite des Weges das Rad und kippte um. Zum größten Glück fiel der Sohn des R. nur zur Seite des Wagens und kam mit dem Schrecken und einigen Wunden an den Händen und Füßen davon, während der Wagen vollständig zerbrochen und die Mehrzahl der Ziegel zertrümmert wurden.

Schöned. In der Generalversammlung vom 2. Mai des Verschönerungsvereins wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt (Rechtsanwalt Rost als Vorsitzender). An Stelle des nach Wewe gezogenen Rentners, Gerichtsfunktionär Post, wurde Wollereibesitzer Höder gewählt. — Die Lehrer Hoffmann und Kobitz sind wegen Krankheit mehrere Monate verabschiedet. Der Magistrat beschloß die Einberufung eines Schulamtsanwärters als Vertreter. — Herr Dr. Bauer hat das Gamen als Kreisphysikus in Berlin abgelegt und ist jetzt zum Kreiswundarzt des Werten Kreisbezirks ernannt worden. Er wird seinen Wohnsitz in Schöned behalten. — Herr Dr. Deqner wird nach Schöned nicht mehr zurückkehren. Es sind hier jomach nur zwei Aerzte anständig. — Am 3. ist eine Gerichtsdeputation von hier unter Leitung des Staatsanwaltes Hufschel aus Danzig nach Glogau gefahren, um in der Unteruchungsverhandlung bei dem Besitzer Wahr die Unteruchungsverhandlungen zu führen. — Auf dem Felde des Gutesbesitzer Weichbrodt-Freihof ist auch noch ein großes Steinlager entdeckt worden. — Der hier seit länger als 12 Jahren wohnhafte Postvorsteher Springner wird wahrscheinlich vom 10. October d. J. ab nach Elbing verlegt werden.

Schneidemühl. In ihrer gestrigen Sitzung beschloß die Stadtverordnetenversammlung altemals mit der Abtragung des Erdhügels auf dem Unglücksbrunnen. Auf die an den Oberberghauptmann Freund in Berlin seitens des Magistrats gerichtete Anfrage ist die Antwort eingegangen. Danach ist Herr Freund zur Zeit amtlich beurlaubt, nach Schneidemühl zu kommen, um an Ort und Stelle Rath zu erteilen. Er würde von den vorgemessenen Höhenverleichen nach dem Wasserstande im Erdhügel, wenn er vorher gefragt worden wäre, entlicheden abgerathen haben, und es ist jetzt voraus, daß der alte Zustand des Hügels wieder hergestellt sei. Nach langen Erörterungen beschloß die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, sich an den Minister der öffentlichen Arbeiten zu wenden, und um schleunige Herjendung eines Sachverständigen zur Unteruchung des Brunnenhügels bitten. Die Vertheilung des Hügels liegt im Interesse des Verkehrs und derjenigen Grundbesitzer, welche in der Nähe des Hügels die ehemals eingestürzten Gebäude wieder neu aufbauen wollen.

Aus dem Kreise Königs. Am 1. Mai hielt der Bischof Dr. Leo Hedner aus Pöplitz in dem Pfarr-dorfe Osterwitz seinen Einzug. Derselbe ist auf einer Firtungskreise begriffen und kam von Königs nach unserm Dre. Eine Deputation der Gemeinde nach dem Bischof bis zur Grenze entgegengeleitet, sowie eine Anzahl Bürger in 14 Wagen und 12 Reiter mit farbigen Schärpen und Mützen. Bis zum Kreuze, am Eingange des Dorfes war die Geislichkeit gekommen, um den hohen Gast zu empfangen. In feierlicher Prozession wurde der Bischof unter dem Klange der Glocken in die feierlich geschmückte Kirche geleitet. In derselben hielt der Bischof nach Spendung des oberhirtlichen Segens vom Altar aus eine längere Rede, in welcher er die Anwesenden vor reliquöser Gungel-mahnte. Die Kirche war dicht besetzt. Nach der Ansprache wurde der Bischof mit feierlicher Prozession in's Pfarrhaus geleitet. Die Firtung fand am 2. Mai auf dem Kirchhofe statt, da sich die Kirche als zu klein erwies. Außerdem machte das herrliche Wetter den Aufenthalt im Freien weit angenehmer, als im geschlossenen Raume. Es waren gegen 500 Firtungskreuzer anwesend. Zu Ehren des hohen Gastes waren über die Straßen, wie auch am Eingange des Kirchhofes Ehrenportale errichtet. — Am 30. April ertheilte der Bischof in Königs in der Provinzialverbesserungsanstalt 87 Häftlingen das hl. Sacrament der Firtung. In sprachen an die Firtung über das Gleichniß von ver-liprenen Sohne, welches er in 14. Ter Weise entwickelte

und erklärte. — Morgen werden 21 Offiziere und 552 Mann vom Schießplatz zu Hammerstein nach ihrer Garnisonsstadt zurückbeordert.

Königsberg. Freitag Nachmittag fuhr der Kutscher einer hiesigen Kalkbrennerei mit einem zweispännigen mit Kalk beladenen Fuhrwerk vom Hofgärtner Markt her den Bergplatz hinunter, um nach der Tuchmacherstraße zu fahren. Der Wagen war — wie leider so oft — nicht gehemmt und kam vor dem Hause Nr. 6, wo sich die Augenklappe eines hiesigen Arztes befindet, ins Rollen. Trotz aller Anstrengung des Kutschers war es nicht möglich, den Wagen zu halten, und der Kutscher war gezwungen, quer über die Straße zu fahren. Hierbei stieß die Deichsel des schwerbeladenen Wagens mit solcher Kraft gegen die Wand des Hauses, daß dieselbe unmittelbar unter dem Fenster die allerdings nur einen Stein dicke Mauer durchbrach und bis weit in das Sprechzimmer des Arztes hineingeriet; das eine Pferd fuhr mit dem Kopf in ein Fenster, zertrümmerte die Scheibe und verletzte sich demohnen den Kopf, namentlich das Maul, daß das Blut an der Mauer herunterlief. Erst nach längeren Bemühungen gelang es, die Wagendeichsel aus der zertrümmerten Mauer zu bringen.

Tilfit. Der 20jährige Dienstknecht Heinrich Vollschlies aus Swarzewskien, der am 2. Oktober v. J. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden war, weil er am 20. April den Eigenhändler J. Bedies in Werkenhof ermordet und beraubt und Frau und Kinder des Bedies zu ermorden versucht hatte, wurde heute früh 6 Uhr durch den Scharfrichter Heindel-Magdeburg hingerichtet.

Tilfit. Auf dem Kasernenhofe unseres Dragoner-Regiments entwickelte sich am 1. Mai Nachmittag ein wahrhaft altägyptisches Schauspiel. In aller Stille feierte das Regiment an diesem Tage sein 173jähriges Bestehen. Zur Erhöhung des Festes waren die besten Reiter und Lanzenreiter ausgesucht, welche zu Pferde, bepanzert und mit Festsattel versehen, anstatt Lanze eine lange Holzstange, oben mit rundem Knopfe, führend, in die Arena sprangen und Mann gegen Mann den Kampf sofort mit einander aufnahmen, bis der Gegner unterlag. Jede Bewegung wurde in starkem Galopp tempo ausgeführt. Wie die Reiter ihre Pferde in der Gewalt hatten (häufig stieß der Reiter die Lanze mit beiden Händen und regierte das Pferd nur mit den Schenkeln), war großartig anzusehen. Als zweite Nummer des Programms wurden die Memonten unter Nehmen von Hindernissen geritten. Ueberflungen wurde eine Mauer und ein 18 Fuß breiter Graben mit Leichtigkeit. Dann folgte Reiten der zweijährig im Dienst befindlichen Soldaten und zum Schlusse Turnen der Rekruten. Zu jeder Nummer hatte das Regiment für die beste Leistung einen Preis — eine silberne Taschenuhr, einen silbernen Trinkbecher zc. — ausgesetzt. Außerdem bewilligte das Regiment zur Fete des gefestigten Tages per Escadron 50 Mk.

lokale Nachrichten.

Beiträge für diesen Theil werden jederzeit gern entgegengenommen und angemessen honorirt.

Elbing, 4. Mai.
Wuthmaßliche Witterung für Sonntag den 5. Mai: Wolkig, heiter, warm. Sirchweisse Gewitter; für Montag den 6. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, schwül, Gewitterwetterung.

Generalversammlung. Der Kirchenchor zu Sölligen Drei Königen hielt gestern im Gewerbehaufe seine 3. Generalversammlung ab. Da der erste Vorsitzende, Pfarrer Kahn, nicht anwesend war, so ersetzte Herr Kantor Kores als zweiter Vorsitzender den Bericht über das verfloffene Vereinsjahr. Er hob in demselben hervor, daß der Verein im allgemeinen mit Zufriedenheit auf dasselbe zurückblicken könne, denn er habe nicht nur seiner Pflicht genügt, den Gottesdienst zu verschönern, sondern er habe daneben noch Mühe gehabt, seinem Privatweide, der Pflege ersterer Musik, sich zu widmen. Außer den Festaufführungen gab der Chor noch ein Kirchenconcert, von dessen Ertrag ein Flügel angekauft wurde. Dann trat der Verein noch an einem Familienabend für die Armenpflege der Gemeinde, und an einem Vortragabend für die passiven Mitglieder öffentlich auf. Im Rahmen des Vereins fand außer dem Stiftungsfest dann noch ein Frühspaziergang und eine — wie der Redner humoristisch bemerkte — vollständig verregnete Dampferfahrt statt. Für den Eifer, der die Mitglieder besetzt, geben einige Zahlen den besten Beweis ab. Es gehören dem Verein, gegen 57 Mitglieder im Vorjahre, gegenwärtig aktiv 41 Damen und 17 Herren an, so daß das neue Vereinsjahr mit 58 — den Dirigenten mitgerechnet mit 59 — aktiven Mitgliedern begonnen wird, während die Zahl der passiven Mitglieder 48 beträgt. Geübt wurde von den Damen in 43, von den Herren in 38 Proben, 30, von selten der Damen mit der Durchsichtsziffer Den Schluß des Berichtes bildete die namentliche Nennung der fleißigsten Proben-Besucher und -Besucherinnen und ein „Gut auf!“ für das neue Vereinsjahr, dem wir von Herzen beistimmen. Derassenbericht des Herrn Bahne ergab von den aktiven Mitgliedern eine Einnahme von 140,25 Mk., von den Passiven 138,25 Mk.; mit dem Ertrag des Kirchenconcertes (182,10 Mk.), dem vorjährigen Bestand (69,85 Mk.) und einigen kleineren Posten eine Gesamtsumme von 636,15 Mk. Dagegen betragen die Ausgaben, deren größter Posten die Anschaffung des Flügels mit 200 Mk. war, 599,59 Mk., so daß der Verein einen Bestand von 36,56 Mk. sein eigen nennt. Den dritten Punkt der Tagesordnung bildete der Vorstandswahl. Da der erste Vorsitzende, Kirchenrath nach den Satzungen des Vereins gewählt nicht nötig sind, so beschränkte sich dieselbe Bibliothekars und der beigeordneten Damen. Die Herren Bahne und Glogau, die sie bis dahin verwaltet hatten, fast einstimmig wieder übertrugen. Das Amt des Schriftführers, das von neuem zu übernehmen Herr Günther entschieden ablehnte, wurde darauf Herrn Wetbezahl übertragen. Die beigeordneten Damen blieben ebenfalls bis auf Fräulein Seidler, an deren Stelle Fräulein Theurer gewählt wurde, dieselben, nämlich: Frau Bolle, Frau Begleiter, Fräulein Woslegen und Fräulein Theurer. Damit war der offizielle Theil der Versammlung beendet und es schloß sich an dieselbe noch eine kurze freie Unterhaltung.

Nach § 19 des Einkommensteuergesetzes ist es bei der Veranlagung gestattet, besonders die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigende wirtschaftliche Verhältnisse in der Art zu berücksichtigen, daß bei einem steuerpflichtigen Einkommen von nicht mehr als 9500 Mk. eine Ermäßigung

ber im § 17 vorgeschriebenen Steuerhöhe um höchstens 3 Stufen gewährt wird. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Oberverwaltungsgericht durch Entscheidung vom 21. September 1894 ausgesprochen, daß ein erst nach der Steuererklärung, aber vor dem Beginn des Steuerjahres eingetretenes, die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigendes wirtschaftliches Ereigniß bei der Veranlagung zu berücksichtigen ist.

Lehrer-Genossenschaft. Der kürzlich in Danzig begründete Lehrerverband von Lehrern wird seine erste Versammlung am 4. Juni in Koblunde abhalten. Auf der Tagesordnung stehen ein Vortrag über das Lehrervereinswesen, Vespörungen über das Lehrerbefindenseh, Heilensberföderung zc.

Der Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele hat für das Jahr 1895 mehrere Kurse zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen in den Jugend- und Volksspielen in Aussicht genommen. Diese Kurse werden abgehalten im Mai in Berlin und Breslau, im Juni in Königsberg, im August in Posen und Gbrlik und im September in Danzig. Die Vebelligung an den Kursen ist kostenfrei.

Die Pfingstferien beginnen für die hiesigen Schulen den ersten Juni und dauern eine halbe Woche. Es wäre wünschenswert, wenn die Bahnverwaltung recht bald bekannt geben möchte, ob in diesem Jahre ein Pfingstferientag nach Berlin aus unieren Provinzen abgehalten werden wird. Im vergangenen Jahre fiel er bekanntlich aus.

Saffnerbahn. Zu der Saffnerbahn, welche 2,750,000 Mk. kosten soll, hat die Regierung 500,000 Mark, die Firma Lenz und Co. in Stettin 500,000 Mark, der Kreis Braunsberg 100,000 Mk. gezehret. Die übrige Summe bleibt für die Kreise Elbing, Stadt und Land und für die Privatpekulation. Die Regierung legt dem Bau also kein Hinderniß in den Weg.

In Weingrundforst concertirt morgen Nachmittag, günstiges Wetter vorausgesetzt, die Pelz'sche Kapelle. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Abends im Gewerbehaufe statt.

Frühspaziergang. Die drei oberen Klassen der altstädtischen Mädchenschule machten gestern Morgens 6 Uhr einen Frühspaziergang über Dambitz, See- teich, Blaubeberg nach Bogelsang. Mittags 1 Uhr kehrten die Ausflügler nach froh verlebten Vormittagsstunden wieder in die Stadt zurück.

Die gefestigte Nummer des Kreisblattes enthält eine Bekanntmachung betreffend die für die Dauer der diesjährigen Frühjahrschönzeit von der Befischung auszuschließenden Strecken des frischen Hafes.

Die Schwalben. Die Schwalben sind das Freilich eine Schwalbe macht noch keinen Sommer — eine zeigte sich erst unsern Blicken — aber eine lehrt, daß die andern auch da sind, und wenn auch das den Sommer nicht macht, so freut sich doch Jung und Alt über die schnellen Segler der Lüfte und ihr trauliches Gezwitscher.

Jagdkalender. Am 1. Mai cr. ist nach zweimonatlicher Ruhe die Jagd auf den Rebhob wieder eröffnet, dagegen begann an diesem Tage die Schönzeit für Trappen, Schnepfen und wilde Gänse. Von jagdbarem Wild können im Monat Mai nur noch die Auer-, Wirt- und Fasanenhähne geschossen werden.

Plakarten. Die Berechtigung der Staats-Eisenbahnverwaltung, die Benutzung der sogenannten Durchgangszüge nur gegen Zulassung einer Plakarte zu der eigentlichen Fahrkarte zu gestatten — und zwar auch ohne den inzwischen vorzüglicher Weise den betreffenden Fahrkarten ausgedruckten ausdrücklichen Vermerk — ist neuerdings in der Berufungsinstanz auch von dem königlichen Landgericht zu Cassel in einem Erkenntniß vom 10. April d. J. anerkannt worden, nachdem bereits das Landgericht I zu Berlin in dem Berufungsurtheil vom 10. Dezember 1894 in demselben Sinne und aus den gleichen Gründen entschieden hatte.

Frei Subner †. Der Verstorbene war der Besitzer der großen Welfistraße Gustav Weese in Thorn. Er wurde hier 1845 als der Sohn eines Schuhmachers in der Heiligengeiststraße Nr. 56 geboren, bezahle die Realkasse und wurde Kaufmann.

Ein „müder“ Wanderer. . . . Gestern Abend kurz nach 9 Uhr wurde in einem Hause der Königsbergerstraße ein älterer fremder Mensch angetroffen, der auf der nach dem oberen Stockwerk führenden Aufgangstreppe sein Nachtlögel ausgeklagen hatte und den Schlaf des Gerechten schlief. Anfangs vermuthete man einen Dieb, es stellte sich aber heraus, daß man es mit einem harmlosen auswärtigen Hausfrater zu thun hatte, der sein Räuschchen auszuschlafen versucht hatte. Freilich war der Mensch nicht sehr erbauet davon, daß er etwas unsanft geweckt wurde und obenin noch von zwei Polizeibeamten arretirt wurde.

Jahrmarkt. Am Montag, den 6. Mai, beginnt der Frühjahrs- Jahrmarkt, dessen Dauer bekanntlich auf 3 Tage festgelegt ist. Wenngleich sich die Einrichtung der Jahrmärkte auch hievorts als veraltet und überflüssig erwiesen hat, so übt derselbe doch besonders auf die liebe Jugend noch seinen Reiz aus und die Jahrmarktspenden sind bei ihr weder veraltet oder gar — überflüssig.

Kirchenblüthe. Unsere Pangritz Colonte hat auf ihrem landigen Boden viele Kirchsäume, welche zur Blüthezeit der Landschaft ein prächtiges Aussehen geben. Daher finden alle Jahre zu dieser Zeit nach dort hin viele Spaziergänge statt.

Marktbericht. Der heutige Wochenmarkt war nicht allein mit den verschiedensten Verkaufsartikeln gut besetzt, sondern auch von Käufern zahlreich besucht. Auf dem rege belebten Butter- und Eiermarkt kaufte man das halbe Pfund Butter für 45 Pf., die Mandel Eier für 60 Pf. — Auf dem Geflügelmarkt gab es lebende Hühner, Tauben und zum ersten Male in diesem Frühjahre junge Hühner (Küden). Hühner kosteten 1.40 Mk. pro Stück, Tauben 90 Pf. pro Paar, Küden 1.20 Mk. pro Paar. — Der Gemüsemarkt bot von vorjährigem Gemüde noch Mohrrüben, Wurden und Zwiebeln; frisches Gemüde aber wird mit jedem Markttag mehr feilgeboten; heute sah man viel Salat, Spinat, Spargel, Radieschen, Schnittlauch, Sauerkraut und diesjährige Zwiebeln. — Auch der Blumenmarkt bot viel Neues; außer allerlei Blumen und Kränzen waren schon Bergkriemelnichstränzen zu haben. — Der Fischmarkt war sowohl mit frischen Fischen, besonders Hechten, Schleihen, Karauschen, Bläßen, Barsche, Zander, frischen Luchtern und Aalen, als auch mit Räucherwaaren reichlich versehen. Die frischen Fische waren verhältnismäßig billig und infolgedessen auch sehr begehrt. Geräucherter Luchtern gab es schon von 5 Pf. an je nach der Größe, Bücklinge kosteten 15 Pf. pro Mandel, Stör 1.50 Mk. pro Pfund.

Die Zahl der Beförderungen zu Offizieren ist im letzten am 1. April abgeschlossenen Jahre erheb-

lich größer gewesen als im Vorjahre. Sie betrug 1089 gegen 901 in 1893/94. Im Jahre 1892/93 war sie mit 1169 allerdings noch größer, wogegen keines der früheren Jahre diese Zahl erreicht hat. Bei der Infanterie haben 605 (im Vorjahre 505), bei der Kavallerie 128 (129), bei der Feldartillerie 224 (169) bei der Fußartillerie 55 (41), beim Ingenieurstoff und den Pionieren 41 (42), bei den Eisenbahnpionieren 7 (10) und beim Train 5 (9) Beförderungen stattgefunden.

Bacanzellenliste. Stadtschreiberstelle beim Magistrat in Wolfstein, Gehalt 1200 Mk. — Stadthaupt- und Sparcassencontroleurstelle beim Magistrat in Namslau, Gehalt 1500 Mk. — Stadtschreiberstelle beim Magistrat in Burgau (Schwaben), Gehalt 1520 Mk. — Kassengehilfenstelle beim Magistrat in Arnstadt, Gehalt 1200 bis 1800 Mk. — Bureaugehilfenstelle beim Magistrat in Seehausen in N., Remunerations 750 Mk. und etwa 200 Mk. Zuschuß. — Kanalarbeiterstelle bei der Provinzial- Irren- Anstalt in Kortau bei Allenstein, Gehalt 450 bis 750 Mk. und freie Station. — Försterstelle beim Magistrat in Stolp in Pommern, Anfangsgehalt 850 Mk., freie Wohnung, Garten- und Landnutzung zc.

Schwurgericht zu Elbing.

Nachmittagsitzung vom 3. Mai.

Der Bureauvorsteher Broeze aus Stuhm befinnt sich, daß der verstorbene Prokzowst an einem Tage im Herbst 1893 zu dem Hoffmann gelangt habe, er möge zu ihm kommen, die Listen fertig zu stellen, da dieselben mühten öffentlich 14 Tage ausliegen; Broeze beandete ferner, so viel er wisse, könne der Angeklagte Sembrowski weder lesen noch schreiben. Der Amtsrichter Stolzer hat den Szulowski gleich nach der Verhaftung am 13. Oktober vernommen. Szulowski gab hierbei an, daß er große Zahnschmerzen gehabt, bei den vielen Fragen sehr confus geworden ist, es kann möglich sein, daß er bei seiner Aussage sich nicht genau ausgedrückt habe oder mißverstanden sei. Viele Zeugen bezeugen, daß der Name Brooblemski aufgerufen ist, haben aber darauf nicht geachtet, wie es mit dem Wablzettel gewesen ist. Durch viele Zeugen wird festgestellt, daß gleich Nachmittags in der Stadt nach der Wahl das Gerede ging, innerhalb 14 Tagen wird wieder eine Wahl stattfinden, denn da Brooblemski nicht in der Liste gefanden hat, ist die Wahl unstatthaft. Ein ganz ähnlicher Fall ist bereits einmal in Stuhm früher vorgekommen. Krause hat zu verschiedenen Personen gesagt, wenn wir auch jetzt den Pfarrer nicht wegnehmen; wenn aber später 100 kommen, dann wird er gehen müssen. Allgemein wunderte man sich in Stuhm, daß gegen den jetzigen Pfarrer so viele Denunziationen gemacht werden, gegen den früheren Pfarrer sind nicht so viele gemacht worden. Als Freibier sind vier Achtel gegeben worden, welche bei dem Gastwirth Kromalki getrunken worden sind, bezahlt wurde das Bier von Krause, Offenski und Thiel, ein Achtel ist noch nicht bezahlt. Ein Zeuge bezeugt, daß der Angeklagte Krause gesagt hat, er habe Zeugen gefunden, welche den Hoffmann melndig machen würden. Dann kämen die jetzigen Eingeperrten heraus; Hoffmann und Genossen würden eingezogen werden. Ferner hat Krause zu mehreren Personen gesagt, daß jetzt die Prediger und Bischöfe alle deutsch werden. Ebenso hat Krause eine Aeußerung gemacht, daß er sich bei Durchsicht der Listen vielleicht getrr habe, hierauf aber sagte, es kann nicht sein, denn ich habe es bereits beschworen. Hiermit ist die allgemeine Beweisaufnahme beendet. Wie es mit der polnischen Sprache in Stuhm steht, beweist die Beweisaufnahme; nur in einem Falle mußte der Dolmetscher hinzugezogen werden.

Sitzung vom 4. Mai.

Der Schwurgerichtspräsident verliest zunächst die gestellten 26 Schuldfragen. Auf Antrag der Verteidigung wird dann bei 8 Angeklagten die Unterfrage wegen fahrlässigen Meineides gestellt. Hierauf begründet der Staatsanwalt die Anklage und kommt zu dem Schluß, daß die Angeklagten mit Ausnahme des Solombiewski des wesentlichen Meineides sich schuldig gemacht hätten und bittet die Schuldfragen in diesem Sinne zu bejahen. Solombiewski möge im guten Glauben gefündig haben, die Hauptsache hätte sich als richtig befunden erweisen. Der Angeklagte Krause sei in Folge der Beweisaufnahme als überführt erachtet, den Angeklagten Strogalski zum Meineide angestiftet zu haben. Aus der Aussage des eigenen Sohnes desselben ergäbe sich dieses zur Genüge. Der Verteidiger der Angeklagten Krause und Johann Brooblemski, Rechtsanwalt Boerschke, kommt aus der ganzen Verhandlung zu der Ueberzeugung, daß beide nicht der polnischen Partei angehören. Die Differenzen seien bereits seit 1890 entstanden. Wichtig sei es von Krause nicht gewesen, gegen den Pfarrer so vorzugehen, aber dabei ist von keinem der Angeklagten gesagt, daß er einen derselben zum Meineide verleitet habe, von einem Komplott sei keine Rede. Brooblemski habe im guten Glauben sich befunden, daß sein Wablzettel bestimmt in die Urne gekommen sei und zwar sei er dadurch bestärkt worden, daß derselbe nach beendeter Wahl von dem Pfarrer als Kirchenvorsteher beglückwünscht wurde. Der Verteidiger kommt zu dem Schluß, daß Brooblemski sich höchstens eines fahrlässigen Meineides schuldig gemacht hätte. Rechtsanwalt Baitris, Verteidiger der Angeklagten Boldt und Sembrowski, gebt die Beweisaufnahme durch und bittet auf Grund derselben, entweder freizusprechen oder höchstens des fahrlässigen Faltschides für schuldig zu finden. Der Verteidiger für Szulowski, Thiel und Strogalski, Justizrath Horn, beudert sehr das kurze Gedächtniß des Dr. Murawski, der laut seiner Aussage sich des Vorganges nicht genau erinnere. Auch dieser Verteidiger kam zu der Ueberzeugung, daß die Listen nicht gefälscht sind, aber kleine Unregelmäßigkeiten jedenfalls am Wahltage vorgekommen wären, und kommt zu dem Schluß, daß die Angeklagten höchstens einen fahrlässigen Faltschid geleistet haben. Rechtsanwält Degner, Verteidiger des Schibor und Solombiewski, bittet den letzten Angeklagten gemäß dem Antrage der Staatsanwaltschaft freizusprechen, dagegen Schibor höchstens des fahrlässigen Faltschides für schuldig zu befinden.

Schluß des Blattes.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Das Urtheil lautete: gegen Krause wegen Verleitung zum Meineide 5 Jahre Zuchthaus; Brooblemski 4 Jahre Zuchthaus; Karl Boldt 2½ Jahre Zuchthaus; Szulowski 3 Jahre Zuchthaus; Strogalski 2 Jahre Zuchthaus; Schibor 1½ Jahre Zuchthaus. Sembrowski 1 Jahr 3 Monate Gefängnis; Thiel 6 Monate Gefängnis. Solombiewski wird freigesprochen. Ausführlicher werden wir in nächster Nummer hierauf zurückkommen.

Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 3. Mai. Heute Vormittag um 11 Uhr begann unter außerordentlicher Theilnahme die Beichener für Gustav Freitag im Sterbehaufe. Intendant Kammerherr v. Hülsen legte am Gorge einen mit gelben und weißen Rosen geschmückten Lorbeerkranz im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers nieder. Regierungspräsident v. Tepper-Lasko widmete Namens des Kultusministers Dr. Boffe einen großen Lorbeerkranz, ebenso Kurdirektor Hehl den Kranz des deutschen Schriftstellerverbandes. Zahllose weitere kostbare Kränze wurden gesendet. Nachdem der Männerchor des königlichen Theaters die Trauerfeier mit Gesängen eingeleitet hatte, hielt Pfarrer Wesenmeyer die Beichenerede, worauf sich der Beichenzug unter Vorantritt der Kapelle des Füßillerregiments von Oersdorff nach dem Bahnhof in Bewegung setzte.

Ein Denkmal für Leopold von Ranke soll im Gebirgsort des großen Geschichtsschreibers in Wiehe im Anstrutthal errichtet werden. Die für dieses Jahr bevorstehende 100. Wiederkehr seines Geburtsfestes hat die Anregung zu diesem Akt der Pietät gegeben. Bürgermeister Kammeradt-Weh und die Kammerklasse der kleinen thüringischen Stadt sind bereit, Beiträge entgegenzunehmen.

Bermischtes.

Die Deutschen Burschenschaften wollen bekanntlich ein Burschenschaftsdenkmal auf dem Wartenberg bei Eisenach, dem historischen Platz der ost erwählten symbolischen Verbrennungszüge, errichten. Die Verhandlungen mit den Eisenacher Behörden sind bereits zu einem günstigen Abschluß gelangt: Der Grund und Boden, Eigenthum der Stadt, wird unentgeltlich zur Verfügung gestellt; die Stadt übernimmt die Herstellung ganz- und fahrbarer Wege, sowie die Aufforstung des bisher von ihr verpachteten Wartenberges. Der Denkmal-Ausschuß hatte jüngst auch eine Audienz beim Großherzog von Sachsen-Weimar, wobei ein von dem Berliner Architekten Wöhning projekirt hergestellter Entwurf des Thurmes vorgelegt wurde. Wie die „Burschenschaft. Bl.“ melden, äußerte sich der Großherzog bei diesem Anlasse: „Das schönste Denkmal, das sich die deutsche Burschenschaft wünschen kann, besitzt sie schon: das ist das deutsche Reich, an dessen Bau sie redlich mitgearbeitet hat. Die Burschenschaft solle auch fernerhin, über Parteistreitigkeiten hinweggehend, nur das Reich im Auge behalten. Wir Fürsten haben dieselbe Aufgabe.“ — Das Denkmal soll die Form eines Thurmes erhalten.

Im Dorfe der „Rechtsholzer.“ Fuchsmühl, herrscht seit der Urtheilsvollziehung eine geradezu verwerfliche Stimmung, die um so begreiflicher erscheint, als die armen Bauern bedürften, Baron Zoller und Oberförster Grafmann würden an höchster Stelle die Begnadigung zu hintertreiben versuchen. Baron Zoller ist der Bruder des Chefs der Geheimkonzele des Prinz-Regenten, Oberförster Grafmann ein Vetter des viderwärtigen Geh. Hofraths von Klug. „In mehreren Häusern werden fünf Personen, Vater, Mutter, zwei Kinder und der Diensthote, in's Gefängniß wandern müssen. Dazu kommen die Prozeßkosten mit 8000 und 5000 Mk., so daß die ohnehin arme Gemeinde total ruiniert ist. Die bauernswürdigen Leute fluchen den Urhebern ihres Unglücks und setzen ihre letzte Hoffnung auf den Landtag; möge er dieselbe nicht zu Schanden machen.“

Sprechsaal.

(Für alle Zuschriften dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

Wir erhalten folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: In Nr. 97 der „Elbinger Zeitung“ ist die Nachricht enthalten, daß ein mir f. St. zugefallener Lotteriegewinn durch Spielverluste in Monaco sein jähes Ende erreicht hätte und ich mich gegenwärtig in Berlin wiederum in denkender Stellung befinde. Diese Notiz ist als ein Akt herrlicher Schadenfreude oder ein Erzeugniß machandelshwangerer Phantasie zu bezeichnen, und ich habe das Vergnügen, demgegenüber die Erklärung abgeben zu können, daß ich mich noch immer im Vollbesitze des durch den damaligen Glücksfall erlangten Vermögens befinde und die Früchte desselben noch recht lange in erquickender Weise zu genießen hoffe, wie beispielsweise jetzt auf einer Vergnügungsreise durch Oberitalien und Südrantreich. Gaben Sie die Güte, diese Verichtigung in Ihr geschätztes Blatt aufzunehmen. Hochachtungsvoll Geora Bebold.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 4. Mai, 2 Uhr 15 Min. Nachm.	
Börse: Schwanend.	Cours vom 3.5. 4.5.
3/4 pEt. Preussische Pfandbriefe	101,90 101,90
3/4 pEt. Westpreussische Pfandbriefe	102,20 102,20
Oesterreichische Goldrente	103,40 103,40
4 pEt. Ungarische Goldrente	102,90 102,70
Russische Banknoten	219,15 219,25
Oesterreichische Banknoten	167,35 167,25
Deutsche Reichsanleihe	106,40 106,50
4 pEt. preussische Conjols	106,00 106,10
4 pEt. Rumänier	89,20 89,20
Mariemb.-Markt. Stamm-Prioritäten	122,30 122,00
Produkten-Börse.	
Cours vom	3.5. 4.5.
Weizen Mai	154,50 154,50
September	153,00 152,20
Roggen Mai	134,70 133,20
September	137,00 136,50
Tendenz: befestigt.	
Petroleum loco	24,50 23,50
Rüböl Mai	43,60 44,90
Oktober	44,50 45,20
Spiritus Mai	30,30 40,40

Königsberg, 4 Mai, — Uhr — Min. Mittags.

(Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Wehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.) Spiritus pro 10,000 L % ezel Fraß. Loco contingentirt 55,75 A. Gelb. Loco nicht contingentirt 36 00 A. Gelb.

Buxkin, Kammgarne und Cheviots, doppelbreit a Mk. 1.35 per Meter
nadelfertig, in solider Qualität, versenden in einzelnen Metern portofrei in's Haus
Tuchversandgeschäft
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster Auswahl umgehend franco.

Günstigste Gelegenheit

jeden Bedarf **durchaus** gediegen und **abnorm billig** zu decken.

Vor dem **Umbau des Hauses**
muss das Waarenlager von

Pohl & Koblenz Nachfolger

ganz geräumt sein;

moderne Sachen bestens sortirt:

Herren-Anzug- und Paletot-Stoffe. **Damen-Kleiderstoffe.**

Schwarze und farbige Seidenstoffe.

Jaquettes. Capes. Kragen. Cattune. Battiste.

Schlaf- und Reisedecken. **Regenschirme u. v. A. m.**

Bürger-Ressource. Drei humoristische Soiréen

der in Berlin so überaus populären und z. B. in Königsberg mit großartigen Erfolgen im Schützenhause aufgetretenen



Stettiner Sänger

Herrn Hippel, Wagner, Ludwig, Küster, Little-Bobby, Chlebus und Blank.
Jeden Abend durchweg neues urkomisches Programm.
Auftreten des besten musikal. Clowns der Gegenwart **Mr. Little-Bobby**, Schlittenschellen-Virtuose.

Anfang 8 Uhr.

Billets à 50 Pf. sind vorher in der Conditorei des Herrn R. Selckmann, sowie in der Cigarrenhandlung des Herrn Cajetan Hoppe zu haben.

Es finden bestimmt nur diese drei Soiréen statt.

Bekanntmachung.

Von dem Weidelande im Holm, links vom Wege von Beyer nach Stuba, werden 7 Morgen fulm. zum Pflügen öffentlich meistbietend im **Rathhause zu Elbing, Zimmer Nr. 25, am Mittwoch, den 8. d. M., Vormittags 11 Uhr,** verpachtet.

Elbing, den 4. Mai 1895.

Die Kämmerer-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Elbing** Band III, Blatt 81 auf den Namen der **Joseph Laszinski'schen** Eheleute eingetragene, der Händlerin **Amalie Justine Nagel** durch Urtheil vom 2. März 1895 zugeschlagene, in **Elbing, Rosenstraße Nr. 3** belegene Grundstück **Elbing II, Nr. 65**

am 4. Juli 1895,

Vorm. 10 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, wieder versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 135 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. Juli 1895,

Vorm. 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, verkündet werden.

Elbing, den 20. April 1895.

Königliches Amtsgericht.

Restaurant Rauch.

Sonnabend und Sonntag:

Pilsener Bürgerbräu.

Maitrank

aus frischen Kräutern empfiehlt

R. Kowalewski,
im „Lachs“.

Reliance Humanitas.

Sonntag, den 5. Mai

(bei günstiger Witterung):

Mittags-Concert.

Das Comité.

Vogelsang-Verein.

Generalversammlung

Dienstag, den 7. Mai cr.,

Nachmittags 5 Uhr,

im **Rathhause, Zimmer Nr. 31,** wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Elbing, den 4. Mai 1895.

Der Vorstand.

Weingrundforst.

Sonntag, den 5. Mai 1895,

4 Uhr Nachmittags:

Grosses Concert.

Entrée à Person 20 Pf.

Otto Pelz.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im **Gewerbehause** statt.

Entrée à Person 30 Pf.

Anfang 8 Uhr Abends.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die städtischen Entwässerungsmühlen und für die städt. Anstalten, die Schulen, Hospitäler etc. erforderlichen Kohlen für die Zeit vom 1. Juli 1895 bis dahin 1896 soll unter den in unserm Bureau III einzusehenden Bedingungen vergeben werden.

Verfiegelte Offerten mit der Aufschrift: **„Kohlenlieferung für die Stadt Elbing“** sind bis zum 13. d. Mts., **Vormittags 10 Uhr,** im **Rathhause, Bureau III** abzugeben.

Elbing, den 2. Mai 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Nutzung der Außenländereien im Ostwinkel, sowie die Rohrnutzung der großen Dornbuschkaufe wird am **Montag, den 6. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** im **Gasthause zum Ritter in Bollwerk** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 2. Mai 1895.

Der Magistrat.

Kämmerer-Verwaltung.

Brockhaus' großes Conversations-Lexikon, komplett gebunden in 17 Pracht-Bänden, neu, billig zu verkaufen. **Wo?** sagt die Expedition dieser Zeitung.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider



Alleinig concessionirter Fabrikant
C. Mühlhans
Pet. Joh. Sohn, Lennep.

D. R. G. M. No. 28118.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleidung hat im December-Heft 1894 der Zeitschrift für Krankenpflege, herausgegeben von Professor von Esmarch, Gunerow, Leyden u. a., eine ausführliche Besprechung gefunden.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleidung besteht aus einem zweiseichtigen Gewebe, einer unteren Schicht in gerippter Form aus bester langstapeliger Natur-Baumwolle, welche die Feuchtigkeit nicht aufnimmt, und einer oberen Schicht in glatter Form aus bester Wolle mit Baumwolle gemischt, welche Feuchtigkeit sehr leicht aufnimmt, so dass die Körperausdünstung stets sofort von der oberen Schicht aufgenommen wird, wodurch die untere, rippige Schicht, und somit auch der Körper stets trocken bleibt.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider halten vermöge des eigenartigen Gewebes eine grosse Luftschicht um den Körper, was bei allen anderen Systemen fehlt; der Körper wird dadurch nicht überhitzt, wie bei Wolle, und nicht abgekühlt, wie bei reiner Baumwolle, oder bei Wolle mit Baumwolle in gewöhnlichem Gewebe.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider sind die dauerhaftesten, gesundesten und billigsten Unterkleider, filzen nie und gehen beim Waschen nicht ein, lassen sich leicht waschen und bleiben stets weich.

Niederlage bei: **Simon Zweig** in **Elbing.**

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehr-Tuchen, Billard-, Chaisen- und Livrée-Tuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franco** — jedes beliebige Maass — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

für M. 1.80 1,20 Mtr. Zwirnbuxkin zur Hose, dauerhafte Qualität.	für M. 6.— 3,00 Mtr. modernen Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.
für M. 11.20 3,20 Mtr. Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	für M. 16.50 3,00 Mtr. feinen Kammgarn-Cheviot zum Sonntagsanzug, blau, braun oder schwarz.
für M. 2.50 2,50 Mtr. Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose, hell und dunkelfarbig.	für M. 7.50 3,00 Mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun, blau, schwarz.
für M. 5.70 3,00 Mtr. Buxkin zum Herrenanzug, hell u. dunkel, klein gemustert.	für M. 3.45 1,80 Mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.
für M. 10.50 3,00 Mtr. dauerhaft. Cheviot-Buxkin zum Herrenanzug, modern gemustert.	für M. 7.30 2,20 Mtr. modernen Stoff zum Ueberzieher in allen Farben, hell und dunkel.
für M. 17.70 3,00 Mtr. feinen Diagonal-Melton zum elegant. Herrenanzug in hell u. dunkelfarbig.	für M. 4.20 1,20 Mtr. modernen Cheviot-Buxkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,
Augsburg.

Baugeschäft

von **Alfred Müller, Maurermeister,**

Comptoir: **„Alte Börse“** an der Hohen Brücke,

empfiehlt sich zur **Uebernahme von Neu-, Reparatur- und Umbauten** bei sachgemäher Ausführung und billigster Preisberechnung.

Zum Jahrmarkt
empfehle
sämmliche Sorten
Chorner Honigkuchen
von **Gustav Weese,**
sowie
Holländer Gufkkuchen,
Liegniker Bomben
in frischer vorzüglicher Waare.
M. Dieckert.

G. Noack,
Aelteste Berliner Gewehrfabrik.
Lieferant der hervorragendsten Jagd-, Schützen- u. Kriegsgewehre.
Berlin C., Breitestrasse No. 7
vis-à-vis dem Königl. Marstall.
Garantirt eingeschossene
Revolvr von 4,75 M. an bis s. feinsten.
Tschinis, Gewehrform, von 6,25 M. an.
Jagdearabner, Orig., von 13,75 M. an.
Central-Doppelflinten von 38,50 M. an.
Püsch- und Scheibenbüchsen von 30 M. an.
Patent-Luftgewehre, ohne Knall, v. 7,50 M. an.
Illustr. Cataloge gratis u. franco. Umtausch kostenl.

Pferde-Loose
à 1 Mark
11 Loose für 10 Mark
versendet **F. A. Schrader**
Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, **Pollut., sämmliche Geschlechtskrankh.** heilt sicher u. 25jähr. prakt. Erfah. **Dr. Mentzel,** nicht approbierter Arzt, **Hamburg, Seilerstraße 27 I.** Auswärts brieflich.

Hirten, Aechte
empf. **Milewsky, Gr. Hornmellstr. 6.**

Eichen- u. Fichten-Rückpfähle, Stacheldraht und geglühten Zaun-draht
empfiehlt **J. Frühstück.**

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Piano-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiiert: London 1851. — Moskau 1872
— Wien 1873 — Melbourne 1880 —
Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Ueberreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
— Umtausch gestattet. —
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Der Eisenbahn-Fahrplan
Sommerausgabe 1895
ist zu haben pro Exemplar 5 Pf., in der **Exp. der Altr. Btg.**

Schiffer
finden dauernde Beschäftigung bei **J. Frühstück.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden köstlich, gegen Nachn. (jedes beliebiges Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner **Echt äinische Sanddaunen** (sehr sämftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreife. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgekauftes bereitwillig zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Beilage zur Altpreussischen Zeitung.

Nr. 105.

Elbing, den 5. Mai 1895.

Nr. 105.

Elbinger Standesamt.

Vom 4. Mai 1895.

Geburten: Fabrikarbeiter Carl Braun L. — Fabrikarbeiter Friedrich Salewski L. — Arbeiter Gottfried Bolz L.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Carl Duhn mit Maria Brecht.

Geschließungen: Fabrikarbeiter Ferdinand Huse mit Anna Stutterheim. — Schlosser Rudolf Schrte mit Margarethe Plato. — Arbeiter August Lettau mit Klemmer-Wittwe Clara Grünau, geb. Hohmann.

Sterbefälle: Arbeiter Valentin Grünwald L. 9³/₄ J. — Former Otto Schwigky S. 3 M. — Schneider Heintz. — Arbeiter Gustav Wölm S. 1¹/₂ J. — Arbeiter August Schmidt S. 3 M. — Lohn- diener Friedrich Griegau 78 J.

Alte Kleidungsstücke

erbittet nach Neust. Schmiedestraße 10/11
Der Vorstand
des Armenunterstützungs-Vereins.



heilen **Blasen und Harnröhrenleiden** ohne Einspritzung schmerz- lich in wenigen Tagen. Nur ächt und wirksam, wenn jede Schächtel mit **Rosen verschlossen** ist. Flac. M. 3.—. Erhältlich in **Elbing** in der Hof-Apoth., Polnische Apoth., Rath-Apoth. u. Gold-Adler-Apoth.

Nur sofortige Baargewinne

Nur 12 aufeinanderfolgende und je einer am

Ersten jeden Monats stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen jedes Serien-Loos mit einem Treffer gezogen wird. Der Theilnehmer kann durch dieselben von den in Treff. à M. 500000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen Mark bis ca. Mk. 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber wieder nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Ausführliche Prospekte gratis. Beitrag pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Anmeldung bis spätestens den 28. dies. Monats. Alleinige Zeichn.-Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M. Specialgarantie beim Amt deponirt.

Palmkuchenmehl zur Fütterung des Milchviehs, des Mastviehs, der Pferde und der Schweine offerirt billigt
Carl Tiede, Danzig, Hopfengasse 91.

Dankagung.
Ich litt lange Zeit an böser Augen- entzündung, habe ärztliche Hilfe in An- spruch genommen, jedoch ohne Erfolg. Einige Zeit waren die Augen besser, sobald ich jedoch in Zugluft kam, ent- zündeten sich dieselben wieder. Schließ- lich wandte ich mich an Herrn Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6, wel- cher meine Augen in 8 Tagen heilte. Da ich nun von dem bösen Uebel er- löst bin, spreche ich hiermit dem Herrn Dr. Volbeding für die schnelle Heilung meinen herzlichsten Dank aus.
Harburg a. d. Elbe, Wülfersstr. 2.
Maurer Heinrich Telsch.

12. Ziehung der 4. Klasse 192. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 3. Mai 1895, Vormittags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

246 588 995 1135 95 482 98 568 [3000] 626 772 79 929 48 2281
356 633 [500] 726 34 822 3170 89 95 [1500] 312 18 [3000] 57 75 79 [500]
498 564 [500] 93 642 51 4239 89 418 95 552 622 753 5019 191 273
307 620 48 60 63 66 92 [3000] 704 914 6025 [300] 171 204 33 366 452
89 502 51 614 40 43 793 96 7313 82 424 54 686 807 [1500] 46 53 [1500]
926 8159 [300] 67 384 516 [3000] 71 690 794 964 9383 425 628 735
60 905
10037 193 243 302 30 46 49 95 541 694 96 [500] 755 72 888 11318
[1500] 414 537 54 686 12114 38 49 [1500] 301 451 86 554 87 685 [500]
745 919 13103 470 79 [3000] 544 727 976 14098 226 427 544 733 52
845 922 65 15151 245 314 18 552 987 16033 [500] 53 75 238 344 966
95 17035 [3000] 91 403 558 88 893 99 15230 355 438 80 545 620
19002 283 54 80 320 719 860 919 37 57 76 88
20025 134 93 246 406 502 823 [500] 901 21017 245 558 768 860
22037 155 236 497 629 [500] 49 61 725 36 946 23078 [300] 94 96 175
97 322 96 24000 168 319 788 818 42 52 25031 41 1 8 245 85 659 77
772 26101 66 225 45 342 597 718 817 [300] 53 69 94 904 47 89 27027
181 87 206 38 315 575 705 [500] 82 944 81 22263 99 302 412 515 628
704 29301 499 798 809 20
30009 101 33 209 337 556 87 [3000] 609 820 33 41 982 31194 236
330 591 681 776 927 78 32025 124 328 532 746 [3000] 834 96 917 19 71
33016 119 250 352 76 600 734 818 34158 947 [1500] 212 97 [300] 309
42 411 27 54 512 649 62 769 852 914 93 35141 443 514 812 990 36152
287 475 513 52 706 999 37092 158 495 514 713 77 88 92 321 919
30033 58 117 72 404 789
40010 210 355 526 66 614 702 [1500] 885 87 41690 98 731 84 888
980 42016 112 13 278 491 520 606 89 93 781 841 61 922 42 43080
381 494 532 975 44013 73 878 83 952 46091 107 28 91 496 506 [300]
45093 343 [1500] 688 738 878 89 952 46091 107 28 91 496 506 [300]
62 778 [500] 809 47034 251 95 592 [1500] 665 701 51 866 48061 145
78 214 94 [300] 375 538 47 601 [3000] 27 49256 307 21 524 630
50005 234 324 [3000] 40 467 73 605 [300] 721 84 51001 99 [3000]
113 81 274 98 319 32 80 571 988 52154 220 431 981 53003 172 80
375 418 36 566 754 76 804 911 54356 93 577 854 947 55179 86 678
759 808 43 984 56046 123 771 [1500] 57049 121 211 390 479 608 336
952 57 58096 170 322 [3000] 25 483 830 36 59434 68 57 554 649
765 79
60052 75 78 104 271 446 61 66 96 696 [1500] 711 16 840 60 61039
62 230 591 686 825 912 26 62098 334 77 423 [500] 503 19 652 80 718
63091 187 260 329 629 666 727 64003 86 102 56 [1500] 222 44 47
788 87 951 65211 64 303 [3000] 434 68 86 98 664 67 845 [3000] 80
66123 37 [300] 226 30 [3000] 32 428 624 40 718 73 829 [3000] 82 927 71
67063 323 421 503 5 675 83 87 938 88224 47 79 80 432 40 506 [1500]
33 740 65 859 93 994 69040 134 41 442 643 705 7 [500] 927 52
70107 94 [3000] 290 380 90 401 534 50 754 850 [3000] 923 71 72
71042 49 104 228 44 46 651 768 973 72212 330 [3000] 50 415 46 692
873 [500] 73158 250 [3000] 321 50 67 493 532 728 53 911 74018 236
52 55 494 541 85 961 [1500] 75051 62 88 193 241 318 21 574 85 737
66 929 46 71 76032 65 178 278 476 573 876 88 928 77057 73 86 104
200 [300] 321 48 403 533 63 625 40 [3000] 68 814 914 78003 209 342
74 92 532 653 67 730 76 888 910 69 94 79061 265 317 435 615 802
19 962
80017 308 423 [300] 94 613 98 81101 356 436 87 534 93 811 999
[1500] 82014 180 212 65 418 65 [3000] 605 774 83346 92 434 51 84 662 798
84108 252 843 74 936 85071 420 80 549 80 91 97 86074 112 311
539 602 31 722 930 87040 162 208 78 517 43 88 708 92 [3000] 801
[500] 27 88226 491 839 [3000] 89244 59 424 45 569 759 832 940
90145 230 659 79 782 91113 39 371 79 116 74 641 55 742 826
972 92097 358 462 623 64 921 930 6 78 222 47 81 421 53 527 896
931 [1500] 94062 260 665 549 895 95240 300 5 402 4 523 687 953
96732 57 88 88 892 97 949 68 97402 520 613 716 18 47 [300] 68 906
[300] 98019 353 [300] 460 69 82 515 603 852 909 99109 47 438 [300]
88 687 798 988
100006 27 140 61 288 421 630 43 96 729 [300] 905 [3000] 26
101076 144 324 98 428 562 [1500] 627 102117 41 85 89 311 407 68
[300] 924 103108 771 90 887 104021 23 145 229 384 517 18 710
[200000] 21 953 55 105005 80 [3000] 119 79 [1500] 89 93 206 398
[300] 578 88 603 7 25 748 819 98 106111 421 59 619 47 986 107127
95 391 637 87 804 [300] 108078 205 99 341 95 780 849 902 78 88
109029 101 25 508 15 618 833 58
110238 56 485 855 964 111032 119 255 63 804 75 455 60 88 543
81 658 824 65 922 79 112057 73 99 202 365 512 87 682 774 813 922
53 113027 90 124 87 290 426 519 71 706 [500] 114049 194 275 410

568 79 801 942 74 115428 541 995 116033 121 439 85 99 504 642
992 [500] 117013 49 95 120 23 74 202 9 39 52 85 352 92 514 729 [300]
86 116023 215 [3000] 19 303 435 507 [300] 715 51 [1500] 846 926
119124 [500] 506 27 606 42 858 930 82
120163 430 78 586 725 867 978 121104 278 330 52 57 453 673
706 32 72 833 938 122357 412 619 [1500] 865 96 935 64 123191 217
60 494 633 788 947 77 124034 251 326 69 504 15 28 652 754 85 820
958 59 62 125018 62 105 230 430 721 22 878 126037 66 518 99 730
818 93 127044 108 18 28 295 375 496 511 660 723 47 [1500] 890 [300]
93 [100000] 999 128011 492 520 667 897 129165 89 253 [500] 60
[300] 374 470 87 616 708
130028 86 102 51 75 358 514 96 750 131514 638 97 891
132038 [300] 444 62 721 45 94 877 962 133031 [1500] 122 36 360 95
479 84 [300] 525 614 51 59 706 806 994 134175 218 494 548 [1500]
79 135124 243 97 365 [1500] 73 593 806 136456 70 506 800 301 92
137100 87 321 558 70 [1500] 804 [10000] 21 43 955 138031 138 223
30 83 392 630 54 716 915 32 139032 84 111 388 441 92 768
140233 321 98 471 518 79 655 850 61 141088 197 231 309 22 41
549 54 722 56 [500] 936 [300] 38 142180 406 24 73 893 23 38 925 54
93 143014 121 259 327 84 544 58 779 866 941 144024 29 66 230 32
592 145114 86 408 64 [3000] 587 95 774 832 42 43 85 146209 519
42 883 147037 110 94 229 [1500] 309 458 503 13 645 802 93 148117
74 [300] 347 87 [5000] 434 502 41 694 955 149165 83 [1500] 260 557
[3000] 899 916
150202 489 613 859 970 151003 32 53 64 99 200 346 55 549 612
724 152000 86 [500] 129 [500] 403 569 [1500] 85 647 61 87 740 892
153201 61 430 555 98 734 154123 252 57 310 421 551 679 759 804
976 155018 124 605 708 61 851 83 961 156115 [500] 42 348 496 510
827 984 157078 221 38 85 314 88 604 158247 98 351 740 897 159025
52 135 251 [3000] 341 441 72 87 514 98 679 [500] 84 858 963
160055 [300] 223 313 404 13 857 161267 89 342 460 12 45 548
602 52 [500] 719 77 847 162015 88 102 353 757 892 163099 252 [3000]
309 [300] 89 537 65 66 665 [3000] 731 834 83 [1500] 164017 158 62 [500]
87 212 [300] 361 [300] 774 165011 [3000] 12 56 105 14 350 453 63 [300]
33 575 656 79 728 62 66 74 816 166081 179 209 34 306 74 461 502
10 36 64 813 85 167006 27 150 97 229 352 444 619 783 865 88
168103 246 [500] 364 505 42 55 [300] 723 29 865 926 169032 183 317
[500] 532 643 772
170021 224 318 63 83 461 566 171051 104 63 405 172088 103
1201 59 495 526 615 63 979 173061 68 106 262 374 417 86 537 706 79
819 174077 11 51 181 547 696 [300] 707 41 68 90 898 175056 258 87
411 [1500] 593 678 771 96 843 176463 94 616 35 801 177091 [500]
101 279 594 672 932 178408 560 771 79 93 179032 245 619 29 38 49
704 820 914 [500]
180193 [3000] 226 520 33 [1500] 749 181061 [1500] 140 905 522
71 750 63 87 839 43 912 20 87 [500] 182158 70 214 99 845 403 74 509
87 714 63 993 183016 [1500] 71 89 120 429 528 608 711 837 974
184019 157 [1500] 73 250 391 475 564 66 [500] 81 750 828 64 988 99
185061 396 478 516 618 779 186129 64 235 82 328 430 [500] 675 [3000]
799 955 96 187173 94 376 517 665 796 840 88 903 63 70 77 188692
716 45 854 [1500] 53 924 [500] 44 94 [1500] 189114 39 [3000] 202 411
570 605 64 795 819 57 78 935
190028 376 96 [500] 424 630 751 809 [1500] 34 932 191007 53 94
140 257 390 550 76 [1500] 632 857 68 991 192054 [500] 162 86 [1500]
210 [300] 55 369 81 85 418 504 193395 403 [500] 570 627 [3000] 38
97 726 79 927 35 194011 49 131 247 43 [3000] 517 632 957 195023
104 230 99 371 546 779 868 79 92 196111 18 526 731 11 78 804 83
85 [1500] 926 32 197013 91 274 316 460 82 537 805 945 95 198020
165 88 231 51 70 79 80 [1500] 301 39 422 28 624 94 731 800 960 199084
294 480 551 762 96 905
200212 56 327 32 562 900 8 42 [1500] 201111 89 280 528 49 608
76 818 36 66 202066 79 128 77 219 300 [3000] 532 642 755 86 806
18 59 70 974 203201 308 21 413 46 602 764 828 201101 [500] 40
456 571 634 759 943 205128 348 408 531 810 32 925 59 206013 15
57 150 58 89 525 50 69 649 95 797 [500] 878 207134 311 73 488 534
605 774 886 208006 31 161 79 [1500] 84 483 599 739 912 87 209094
222 316 [1500] 469 546 [1500] 63 785 828
210026 304 468 604 13 771 857 61 67 991 211014 316 69 831 959
212102 355 87 [300] 423 64 627 50 87 727 96 812 62 213129 210 26
59 319 43 439 97 548 63 640 76 709 855 920 28 214028 266 519 780
841 [3000] 81 215026 42 56 [300] 168 257 576 794 [30000] 900
216046 107 63 321 [1500] 36 45 87 435 507 35 644 90 730 832 99 [1500]
917 217021 241 324 558 637 853 [3000] 39 218021 28 63 137 239
351 568 939 [300] 219081 102 326 76 497 567 724 41 845 [3000]
220239 368 448 70 660 838 59 938 221008 146 [500] 737 92
222370 71 421 24 66 509 741 810 977 223178 88 298 603 37 713 39
224063 369 96 436 75 91 668 91 730 225001 100 18 23 68 215 339
447 78 508 616

Für 1 Mark kann man in der Königsberger Pferde-Lotterie eine compl. 4-spännige Equipage gewinnen.



Große Königsberger Pferde-Lotterie.

10
cpl. bespannte Equipagen,

darunter

■ eine 4-spännige, ■
ferner

47

edelste Ostpreussische
Reit- und Wagenpferde
(zusammen 72 Pferde)

sind die

➔ Haupt-Gewinne ➔
der diesjährigen

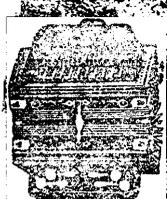
Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung
unwiderruflich am 22. Mai 1895.

Loose à 1 Mark
(Loosporto 10 Pf., Gewinnliste
incl. Porto 23 Pf.)
empfiehlt und versendet

Die Expedition der „Altpreussischen Zeitung“.
Auswärtige Bestellungen werden (am Besten auf dem Coupon der Postanweisung) unter deutlicher Angabe von Namen, Ort und Poststation erbeten.

Die Gewinn-Chancen bei der Königsberger Pferde-Lotterie sind günstiger als bei den meisten ähnlichen Verlosungen, da erstere bei geringerer Loosanzahl verhältnismäßig mehr und bessere Gewinne bietet und diese, außer Equipagen und edelsten Ostpreussischen Pferden, nur aus massiven Silbergegenständen bestehen, die Jedermann verwerthen kann. Die Silbergegenstände werden jedem Gewinner kostenfrei zugefandt.



J. Jacob, Stuttgart.

Musikinstrumenten-Fabrik

versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material angefertigten Mund- und Ziehharmonikas, vorzügliche Zithern, Gitarren, Violinen, Cellos, Holz- und Blech-Blasinstrumente, Turner-, Militär- und Musiktrommeln. (Garantie für jedes Instrument.) Bedeutendstes Lager aller mechan. Musikwerke zum Drehen und selbstspielend. Umtausch gestattet. Illustrierter Katalog gratis und franco.



Back- und Schottersteine
werden zu kaufen gesucht.

Herrmann,
Sunterstr. 45, 2 Tr.

E. alt. Wirthin sucht b. gering. Gehalt
leichte Stelle. Gefl. Off. erb. unt. **D. 16**
an d. Expedition d. Ztg.

12. Ziehung der 4. Klasse 192. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 3. Mai 1895, Nachmittags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

26 55 224 58 307 43 77 420 38 73 522 791 867 74 969 1298 339
590 [3000] 909 26 2036 99 278 99 [3000] 333 40 472 566 691 792 861
923 3004 227 581 469 510 635 842 62 4018 250 326 580 699 5123
363 608 32 54 734 50 836 [5000] 86 6040 425 530 93 [3000] 609 [5000]
706 [3000] 81 877 980 [3000] 7022 47 155 275 399 489 517 88 787 868
914 8119 226 92 [5000] 356 63 [3000] 464 696 749 967 9108 831 411
758 865
10268 314 38 47 78 435 511 58 657 714 810 50 908 33 43 95 11004
252 335 524 69 72 741 888 901 42 51 12024 75 [5000] 190 294 437 505
49 816 57 13208 57 59 452 14294 305 60 82 719 72 77 15054 99
106 43 354 442 75 638 722 70 841 976 16212 33 335 421 84 855 63
928 81 [3000] 93 94 17083 217 401 507 604 18090 167 779 820 19337
428 582 94 674 712 58 92 801 31 908
20017 [3000] 251 404 511 49 [3000] 77 82 [5000] 98 973 [5000] 21019
74 75 213 302 63 529 62 72 695 716 70 84 834 22242 313 477 619 879
23118 216 76 303 521 668 757 [3000] 89 894 927 57 67 24007 71 75
219 32 417 514 916 79 25018 438 669 716 870 910 39 62 [5000] 26220
47 55 814 53 445 691 799 833 27064 123 225 56 463 69 75 566 [3000]
8.5 28489 883 99 479 813 63 29099 [3000] 147 75 223 [3000] 415
532 651 783
30421 89 164 441 74 585 624 52 69 831 [5000] 937 50 31048 109
83 236 39 327 404 564 620 73 735 43 32009 26 85 105 246 77 337 607
711 876 84 89 951 97 [5000] 33045 102 16 [5000] 205 595 [3000] 604 7
940 34032 64 109 306 432 92 511 678 864 35081 165 208 20 26 42 49
406 32 597 606 35 739 36222 51 57 436 570 660 62 65 761 70 [5000]
847 915 57 87 37176 496 517 685 733 836 935 38101 33 340 435 86
599 394 35 320 462 57 76 78 700 48
40031 79 172 3 6 503 870 941 89 41095 229 371 458 529 [3000] 59
74 [3000] 634 745 93 814 [15000] 87 42172 79 32 202 569 609 723 77
949 43034 41 417 731 70 44089 140 420 [3000] 544 639 840 934
45 63 489 597 628 702 46012 73 138 47151 286 339 60 515 631 [3000]
50 48 56 113 91 218 [5000] 306 55 74 457 70 514 32 42 673 78 729 876
49042 256 314 413 613 43 77 769 806 902 92
50918 63 125 941 51028 227 42 484 87 560 [3000] 620 32 77 830
52622 161 733 71 819 [15000] 30 935 67 53384 471 599 728 907 54083
122 54 91 59 23 339 472 711 86 92 805 69 55082 141 91 244 54 363
569 649 764 893 70 835 868 411 46 683 730 [15000] 69 919 [3000] 71 82
57058 [3000] 61 [15000] 2.0 [15000] 394 506 771 987 58043 272 417
[5000] 557 78 79 825 855 54143 273 631 743 897
60129 204 6 3 3 307 675 937 90 99 61069 80 145 444 62 805
62169 65 295 316 393 331 63181 200 [15000] 90 304 481 723 33 929
42 64015 67 224 [3000] 73 406 40 594 [5000] 720 855 65128 214 42
[15000] 56 808 632 71 80 88 732 867 66136 402 3 37 45 58 578 670 80
757 849 [15000] 947 67019 112 301 13 31 [3000] 486 [3000] 507 [3000]
692 954 68254 662 765 802 44 49042 321 86 710 13 837 912 25
70052 63 103 98 236 437 552 620 23 66 746 862 914 [3000] 55
71168 423 611 58 67 711 [3000] 72118 66 806 34 49 51 80 938 73147
468 574 [3000] 702 [15000] 11 2 826 300 74081 91 133 45 69 219 309 73
589 667 814 83 75 40 261 463 82 718 52 957 864 76007 42 275 459
666 77070 [15000] 121 230 32 350 609 760 818 56 963 78000 32 50
280 415 549 528 56 79 011 231 336
80167 90 39 [15000] 614 64 802 927 [15000] 81008 29 153 227 58
374 76 784 82149 229 4 12 489 675 726 809 88 908 38040 185 231
359 72 528 46 814 858 81007 11 12 119 57 382 405 527 31 604 [3000] 53
73 736 55 85 05 16 61 184 332 89 591 607 335 702 27 65 851 95 86084
153 325 [1000] 705 53 88 82 74 85 87087 300 80 459 81 594 862 88253
59 355 462 889 922 89206 417 658 69 710 75 97 871
90168 50 76 308 432 994 91198 233 58 371 406 [5000] 18 39 97
505 619 721 813 76 77 908 92218 338 401 624 91 735 855 62 82 93114
327 420 724 903 32 94 94418 688 95315 538 96047 55 285 302 50
439 [3000] 611 31 570 83 86 97101 219 40 418 [5000] 21 94 531 73
730 99 880 98020 113 77 275 586 628 763 [3000] 90041 [5000] 60 93
110 421 616 [3000] 92 889 93 [3000] 915
100209 40 71 485 506 9 55 93 668 725 903 45 101046 102 205 74
353 480 745 801 102014 92 163 452 92 570 668 [3000] 779 [5000] 817
40 41 926 58 103079 222 302 445 543 759 [15000] 55 853 104022 31
51 120 90 233 523 39 [15000] 85 863 67 81 105191 308 [3000] 52 786
805 23 28 49 50 85 [5000] 106180 249 93 657 107055 179 176 340 457
85 580 622 846 108044 70 171 97 325 30 654 61 109084 129 71 836
542 [15000] 87 610 49 73 837 76
110043 101 [5000] 20 38 46 [5000] 57 239 702 110058 290 508 649

76 112039 [3000] 195 47 51 263 305 483 515605 74 706 113121 453 521
23 772 844 915 33 [3000] 43 114144 [3000] 58 400 643 915 [5000] 11 119
268 82 385 436 515 639 729 947 116002 101 70 273 [3000] 96 170 514 936
63 117010 150 52 222 37 50 372 [5000] 401 33 53 535 70 602 832 70
78 966 82 114087 153 263 808 27 34 452 662 867 935 86 [15000]
119031 50 142 409 511 81 [3000] 830 901
120013 269 [15000] 321 442 61 970 121010 111 36 91 202 34 302
[5000] 617 47 792 880 971 122066 104 240 310 63 483 650 783 94
123189 210 687 849 961 70 121022 29 108 52 [3000] 641 926 57
125104 304 55 55 [3000] 68 724 57 83 999 125146 460 601 705 44
931 127177 232 416 26 45 615 66 825 953 63 64 128041 351 504 9
687 90 703 809 985 124024 229 407 89 639 701 306
130176 327 655 906 131372 753 921 132010 185 336 [3000] 502
30 49 679 790 8 6 83 916 78 90 133005 182 90 236 365 424 539 84
641 768 863 [3000] 965 79 134068 228 568 91 647 704 50 81 831 926
135308 470 545 72 701 51 62 [3000] 79 912 136022 198 [3000] 219 354
816 48 958 137022 218 52 319 [5000] 434 535 74 [15000] 80 660 841 909
31 138064 67 114 34 47 359 95 571 80 781 831 50 999 139023 62 66
299 376 472 [3000] 514 790 [5000]
140226 319 [3000] 972 141182 298 421 33 500 41 923 95 142055
185 329 528 31 693 860 143102 97 99 214 324 438 571 631 54 989
144028 72 193 226 94 [3000] 362 [3000] 67 562 [3000] 642 84 [15000] 720
901 12 145161 283 340 613 33 722 146019 320 123 246 445 866 957
147164 351 422 23 95 599 373 871 89 99 963 148294 328 [5000] 64 90
733 54 79 823 149101 63 416 504 733 929
150221 344 477 819 53 88 951 85 151234 [5000] 85 457 682 721
67 73 876 93 920 152127 3-5 29 50 421 62 340 90 636 833 900 153037
85 816 [3000] 66 415 [3000] 48 746 801 154113 32 53 92 226 30 623 47
709 75 155324 94 414 74 90 [15000] 541 745 873 [3000] 80 990 156359
410 86 566 639 157014 51 434 635 93 707 808 916 47 50 158007 22
164 269 400 698 715 15936 140 241 602 945 66
160015 68 76 105 [5000] 93 240 50 68 470 553 80 693 829 [3000]
161170 213 369 620 64 84 95 846 936 162212 371 547 [3000] 673 98
769 858 916 51 163015 37 113 25 364 79 463 507 12 [15000] 33 [15000]
56 692 164094 165 234 357 411 632 49 [3000] 77 838 971 165047 70
110 612 718 71 388 163122 75 84 90 352 720 167106 437 66 644 47
79 168 08 [15000] 42 23 95 857 479 83 [15000] 584 797 933 35 169146
[3000] 51 509 207 42 58 451 67 644
17037 72 76 1-1 57 55 [3000] 203 678 [15000] 833 59 171115 73
99 236 43 484 520 655 816 64 932 [3000] 172047 [5000] 123 218 349
[3000] 593 612 87 732 62 802 [3000] 25 50 74 [5000] 937 173038 400
220 394 97 [5000] 525 46 607 970 174060 114 256 361 [3000] 400 530
604 814 980 175180 261 [5000] 91 96 320 96 545 634 733 852 912
176030 358 65 527 649 777 924 177004 33 222 369 452 595 178173
319 70 473 78 99 711 982 179077 92 120 253 [5000] 470 [3000] 530
833 72 990
180158 132 323 650 56800 66 68 [3000] 181059 101 58 209 66 [3000]
89 338 497 82 556 976 182095 108 212 97 408 66 71 824 73 966 183028
76 114 85 96 253 [3000] 333 86 866 939 72 95 [3000] 181370 872 933
185110 432 39 523 608 805 186092 172 [15000] 87 200 66 308 58 77
478 [15000] 511 53 93 703 12 930 187060 77 96 358 40 572 98 699
728 50 827 32 74 924 94 188048 437 55 804 955 189051 93 237 72
319 81 97 424 509 19 [5000] 672 75 805
190017 [3000] 60 101 253 493 [5000] 515 627 71 787 883 191035 178
622 49 67 733 88 8 4 61 [5000] 67 192099 150 58 223 61 [3000] 318
[3000] 83 95 533 94 820 905 193122 200 336 488 524 59 92 796 826
41 970 191019 [15000] 151 419 [3000] 78 640 [15000] 77 736 51 71 876
927 58 195033 74 155 307 57 460 535 78 662 63 941 48 196009 68
138 426 549 83 605 721 840 44 900 191023 373 368 95 472 604 41 [15000] 739 55
638 86 [3000] 869 910 68 191123 207 194 209 450 [5000] 745 20
[15000] 430 42 972 194033 [5000] 192 865 201023 [15000] 151 293 346
200013 9 178 529 48 608 93 202196 421 650 233 966 67 203039
88 443 76 822 [3000] 98 955 66 202196 421 650 233 966 67 203039
112 45 369 470 554 627 719 36 817 204133 51 271 447 659 74 78
205051 1 3 223 461 87 93 339 43 621 206224 [3000] 321 558 677 722
63 84 820 33 957 [5000] 61 207125 30 37 69 88 231 427 561 71 765
819 65 918 208 129 80 209 21 74 744 863 209011 13 128 91 266
322 321 [5000] 31 656 66 85 896
210130 233 361 560 784 96 885 948 211030 48 118 359 531 635
59 940 54 212263 93 517 626 82 [3000] 865 75 83 213264 362 602 51 56
845 21423 [5000] 23 350 94 638 868 [3000] 86 917 92 [15000] 215064
354 80 416 663 [3000] 63 686 807 216128 296 312 457 512 [15000] 43
717 35 859 88 926 43 49 73 217112 201 375 658 887 218117 214 15
[15000] 357 435 559 780 919 87 219108 202 371 583 666 793 812 907
220308 524 78 949 221062 105 [5000] 376 400 65 666 [3000] 76 959
22127 37 312 449 658 726 811 40 933 223276 [3000] 494 572 78 815
60 224127 76 307 37 524 639 82 224329 55

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 105.

Elbing, den 5. Mai.

1895.

Aus Irrung genesen.

Erzählung von Frances Burnett.

Autorisirte deutsche Bearbeitung.

Nachdruck verboten.

43)

Zu Hause sagte er seiner Mutter und Christiane nichts weiter, als daß er am nächsten Morgen nach London reisen werde und daß er nicht wisse, wann er zurückkehren werde. Er begab sich heute nicht mehr nach der Fabrik, sondern blieb zu Hause und versuchte zu schlafen. Aber es war ihm nicht möglich, und mit fast unerträglicher Langsamkeit verrannen ihm die Stunden. Am Nachmittag erhob er sich vom Sopha, auf welchem er den ganzen Morgen über gelegen hatte, und ging aus. Langsam durchwanderte er die Stadt und bog endlich in die Gasse ein, die zu Briarley's führte. Er hatte das Gefühl, als werde ihm ein kurzes Gespräch mit Jenny in seiner überreizten Stimmung eine Erleichterung sein. Als er das Haus betrat, sah Mr. Briarley in Großmutter Dixon's Armstuhl und schauelte ziemlich unbeholfen seinen jüngstgeborenen auf den Knien. Er sah finster und zerstreut aus und der Eifer, mit welchem er seiner ungewohnten Beschäftigung oblag, hatte ihn erhitzt und selbst seiner äußeren Erscheinung einen etwas unordentlichen Anstrich gegeben; den Knoten seines blauen baumwollenen Halstuches hatte sich bis unter sein linkes Ohr verschoben. Unter dem Drange der Umstände — Mrs. Briarley und Jenny waren anderweitig beschäftigt — war er dieser hausväterlichen Dienstleistung heranzuziehen worden, und die Art und Weise, wie er seinen schretenden Abkömmling zu beruhigen suchte, war, wie gesagt, ziemlich unbeholfen und erfolglos und sein Mißmuth wuchs dabei zu heller Erregung.

Aber in dem Augenblick, da er Murdoch gewahr wurde, ging eine wirklich beunruhigende Veränderung mit ihm vor. Seine Augen traten hervor, als wollten sie aus ihren Höhlen springen, sein Unterkiefer senkte sich fast bis auf seine Brust und alle Farbe schwand aus seinem Gesicht. Er erhob sich in voller Hast, warf den jüngsten Briarley ziemlich ungsanft auf den Stuhl nieder, auf welchem er soeben gefessen hatte und stürzte aus

dem Hause so eifertig und zitternd, daß auf der untersten Stufe seine Füße ausglitten und er unter lautem Kloppern seiner Holzschuhe der Länge nach zu Boden fiel. Indessen erhob er sich schnell, weingleich nicht ohne Schwertigkeit, und war im nächsten Augenblick verschwunden.

Durch den Lärm herbeigelockt, eilte Jenny aus dem Nebenzimmer herbei, doch kam sie eben nur noch zu rechter Zeit, um sich des verlassenen jungen Briarley anzunehmen.

„Wo ist er hin?“ fragte sie auf den leeren Stuhl deutend. „Ich hab' Muttern doch gleich gesagt, daß ihm nicht zu trauen wär'; wo ist er hin?“

„Ich weiß es nicht,“ antwortete Murdoch. „Ich glaube fast, er lies fort, weil er mich sah. Was mag er denn nur haben?“

„Ja, da fragen Sie nur 'nen Andern! Wir können nicht aus ihm Flug werden, weder Mutter noch ich. Seit drei Tagen sitzt er nu' schon zu Hause, als fürchtet er sich 'n Fuß 'rauszusetzen — sitzt hier beim Feuer und schüttelt mit 'n Kopf und sängt alle Augenblicke an zu weinen. Und dabet haben wir hinten noch Großmuttern aufzuwarten. 'nen bessern Augenblick hätt' er auch garnicht wählen können, um sich davon zu machen. Er hätt' doch wenigstens so lange warten können, bis 's mit der vorbei ist.“

Unter solchen Umständen konnte eine Unterhaltung natürlich nicht zu Stande kommen, und Murdoch entfernte sich deshalb nach kurzem Verweilen.

Aber der Zwischenfall mit Mr. Briarley schien noch nicht erledigt zu sein. Als Murdoch aus der Gartentür trat, sah er einige zwanzig Schritte entfernt eine verlorene Gestalt in schäblicher Jacke und mit einem blauen, unter dem Ohr geknüpften Halstuch auf einer Bordschwelle sitzen. Als er sich ihm näherte, sah Mr. Briarley auf und hielt seine Blicke mit verzweiflungsvollem Ausdruck fest auf ihn gerichtet. So blieb er sitzen, bis Murdoch nur noch etwa drei Schritt von ihm entfernt war; dann erhob er sich ohne ersichtlichen Grund in aller Eile und lief auf die andere Seite der Straße hinüber. Dort setzte er sich einige Duzend Schritte weiter wieder auf eine Bordschwelle nieder und storkte wie vorher Murdoch wild erregt an. Dieses seltsame Gebahren hielt er fort, bis er damit am Ende der Gasse angekommen war. Dort blieb er dann sitzen und

sah Murdoch nach, so weit er ihn mit den Augen verfolgen konnte.

„Ich dacht' schon,“ sprach er, als Murdoch verschwinden war, mit fliegendem Athem vor sich hin, „ich dacht' schon, er wär' meinewegen gekommen, und 'n Wunder wär's, daß 's nicht so war. Wenn man mich mit ihm zusammen gesehen hätt', da hätt'n die Leute nachher geschworen, ich wär's gewesen und hätt's ihm gesagt, wenn sie nachher dabei überrascht wär'n.“

Dann schien sich plötzlich eine entsetzliche Angst seiner zu bemächtigen. Er zog seine Mütze ab, und sie mit beiden Händen festhaltend, starrte er wie in dumpfer Verzweiflung an der Gerechtigkeit des Schicksals darauf nieder. Eine große Thräne fiel auf den Mützendedel nieder und dann noch eine und noch eine. „Ich kann's nicht ändern“, sagte er in lautem Flüsterton, der wie aus einem Grabe zu kommen schien. „Seht Euch vor! Seht Euch vor!“

Darauf blickte er, wahrscheinlich unter dem Eindruck des Gefühls, daß er sich vielleicht schon damit verhängnißvoll compromittirt haben könne, ängstlich um sich und schließlich dann nach Hause.

Neunundvierzigstes Kapitel.

Ueberfall und Hülfe.

Ehe Murdoch am Abend das Haus verließ, hatte er eine kurze Unterredung mit seiner Mutter.

„Ich reife nach London, wie er dorthin gereist ist,“ sagte er — in derselben Angelegenheit. Das Resultat ist vielleicht wieder das gleiche wie damals. Ich habe mich sehr sicher gefühlt — aber auch er hat sich ja sicher gefühlt, auch er.“

„Ja,“ erwiderte seine Mutter; „auch er hat sich sehr sicher gefühlt.“

„Ich verlange nicht von Dir, daß Du meinem Werke traußt — oder mir; er hat sein Leben daran gesetzt, ich nur ein einziges Jahr meines Lebens, und wie könnte ich mich mit ihm vergleichen. Ich,“ fuhr er fort, während ein Schatten sein Gesicht überflog, „ich habe nicht solche Proben bestanden wie er. Vom ersten Augenblick bis zum letzten ist er in seiner Zuversicht niemals schwankend geworden.“

„Nein,“ entgegnete sie. „Wollte Gott, er wäre es geworden.“

Als er sich nun aber verabschiedete, begleitete sie ihn bis zur Thür und dort sprach sie dann auch die Worte, die zu sprechen sie sich geweigert hatte, als er ihr zuerst gesagt hatte, daß er die Bürde, die seinen Vater erdrückt, auf seine Schultern genommen habe.

„Gott gebe Dir seinen Segen dazu,“ sprach sie. „Ich will versuchen zu glauben.“

Es war seine Absicht, zunächst sein Arbeitszimmer in der Fabrik aufzusuchen, dort das Modell sicher zu verpacken und es dann mit sich nach der Eisenbahnstation zu nehmen, um mit dem letzten Nachtzuge, welchen er als den für seine Zwecke geeignetsten gewählt hatte, Broxton zu verlassen,

Er betrat das Fabrikgebäude auf dem gewöhnlichen Wege und suchte sich in der Dunkelheit seinen Weg durch den langen Corridor, obwohl er mit einer Laterne versehen war. Er kannte seinen Weg so genau, daß er die Laterne dabei nicht nöthig hatte. Als er aber vor Haworth's Bureau angekommen war und seine Hand ausstreckte, um die Thür zu öffnen, blieb er plötzlich überrascht stehen. Seine Hand tastete ins Leere, denn die Thür stand weit offen. Die Entdeckung machte ihn im Augenblick so bestürzt, daß er einige Sekunden lang regungslos stehen blieb. Aber seine Bestürzung währte nicht lang. Es konnte hier ja auch wohl eine Nachlässigkeit des Thürschleßers im Spiele sein. Er zündete deshalb seine Laterne an, begab sich in sein Zimmer und begann seine Arbeit. Lange Zeit brauchte er dazu nicht. Als er fertig war, bildete das Modell mit seiner Umhüllung anscheinend nur ein einfaches, viereckiges, braunes Paquet, das alles mögliche enthalten konnte. Er warf einen Blick auf seine Uhr und ließ sich dann auf einen Stuhl nieder, um noch einige Augenblicke zu rasten.

„Es hat keinen Zweck, zu früh hinunter zu gehen,“ sagte er sich. Und so wartete er noch ein wenig und dachte mechanisch an das drinnen herrschende Schweigen und an die draußen herrschende Dunkelheit und an die Reise, die ihm bevorstand. Endlich aber erhob er sich wieder und faßte sein Paquet an der Schnur, welche er darum befestigt hatte.

„Jetzt,“ sagte er, „ist es Zeit.“

Und in demselben Augenblick, da er diese Worte sprach, ließ sich draußen vor der Thür ein Geräusch vernehmen, einige Kerle sprangen auf ihn zu, faßten ihn bei der Kehle, schleuderten ihn wieder auf den Stuhl zurück, von dem er sich soeben erhoben hatte, und hielten ihn darin fest. Er gab keinen Laut von sich. Wie ein Blitz flog ihm in dem Moment, als er sich so plötzlich überfallen und überwältigt fühlte, der Gedanke an Mr. Birtley's auffälliges Benehmen und seinen ängstlichen Warnungsruf durch den Kopf. Er wußte jetzt, was die Veranlassung dazu gewesen war.

Der Kerl, der ihn an der Kehle gefaßt hatte — es waren ihrer drei und unter ihnen Mr. Reddy — schüttelte ihn heftig.

„Wo ist das Ding?“ schrie er. „Ihr wißt, Buriche, wozu wir gekommen sind.“

Murdoch merkte zwar, wie ihn ein leises Frösteln überließ, im Uebrigen aber konnte er sich nur selbst über seine vollkommene Ruhe und Fassung wundern. Kein Blatz wäre, zumal bei der nächtlichen Stille, geeigneter gewesen, um ungestört einen Menschen abzuthun; zudem waren es ihrer drei gegen einen, und an dem bösen Willen, das sah man an ihren Augen, fehlte es keinem von ihnen. Aber dennoch zitterte Murdoch's Stimme, als er ihnen antwortete, nicht im geringsten — er wußte, daß er keinen Anhalt und keine Hülfe hatte, und eine eiserne

Ruhe schien über ihn gekommen zu sein.

„Ja, ich glaube zu wissen, weshalb Ihr gekommen seid,“ sagte er. „Ihr seid schon einmal deshalb zu mir gekommen? Was wollt Ihr mit dem Dinge anfangen?“

„Kurz und klein woll'n wir's schlagen,“ sagte einer von den dreien in einem Ton, der an Bestimmtheit nichts zu wünschen übrig ließ, „und Euch dazu.“

Das war nun allerdings nicht sehr angenehm zu hören, zumal an einem so todtenstillen Ort und bei dem trüben Licht einer Laterne. Murdoch fühlte wieder jenes leise Frösteln, aber er vermochte doch so viel zu überlegen, daß er wenigstens eine, wenngleich überaus schwache Aussicht habe, wenn es ihm nur gelänge, die Leute zu bewegen, auf ihn zu hören.

„Ihr steht im Begriff, eine Dummheit zu begehen,“ begann er.

Reddy unterbrach ihn, indem er sich an seinen Kameraden wandte, der Murdoch festhielt.

„Was siehst Du da und läßt Dir von ihm was vorreden?“ fragte er. „Gieb ihm ein's ins Maul, daß er genug hat.“

Murdoch machte einen verzweifelten Versuch, sich aufzurichten, mit solcher Kraft, daß ihn der Andere nur mit größter Anstrengung zu bändigen vermochte. Sein Gesicht wurde entsetzlich bleich und seine Augen flammten.

„Ich ermorde Dich, Du Teufel, wenn Du das wagst,“ keuchte er.

„Wo ist das Ding, um das wir gekommen sind?“ fragte jetzt Mr. Reddy noch einmal. In demselben Augenblick gewahrte er das Paquet, das bei dem Kampfe zu Boden gefallen war.

„Bleibet ist's da drin, Jungens“, meinte er. „Nacht's mal auf.“

Jetzt war es auf einmal um Murdoch's bisherige Ruhe ganz und gar geschehen. Er wand und krümmte sich unter den Fäusten dessen, der ihn festhielt.

„Um Gottes Barmherzigkeit willen!“ schrie er. „Faßt es nicht an! Beschädigt es nicht! Es ist ein Irrthum. Es hat mit Eurer Arbeit nichts zu thun. Es würde Euch keinen Schaden bringen, und wenn es in der ganzen Welt bekannt wäre. Um Gottes Barmherzigkeit willen! Glaubt mir; es ist ein Irrthum!“

„Was wir darüber gehört haben, das klingt ganz anders,“ entgegnete Mr. Reddy höhnlisch lachend.

„Es ist eine Lüge! — eine Lüge! Wer hat es Euch gesagt?“

„Jem Haworth“, erhielt er zur Antwort. „Jem Haworth hat gesagt, wozu das Ding sein soll.“

Murdoch machte eine verzweifelte Anstrengung. Mit einem lauten Ausruf des Entsetzens sprang er auf und riß sich los und kämpfte um seinen theuren Besitz mit der Kraft eines Wahnsinnigen.

„Ihr sollt es theuer bezahlen!“ schrie er ihnen zu. Und obgleich es ihrer drei gegen einen waren, er hielt sie einen Augenblick in Schach.

„Schlagt 'hn doch zu Boden!“ rief einer. „Schlagt doch drauf!“

Es war Reddy, der zum Schlage ausholte — zum Schlage, der ihn zweifellos todt zu Boden gestreckt hätte — aber dieser Schlag fiel nicht, denn mit übermenslicher Kraft sprang Murdoch auf ihn zu und schlug seinen Arm in die Höhe, daß der Knüttel tausend in die andere Ecke des Zimmers flog und in demselben Augenblick vernahmen die Wissethäter trotz des Kampflärms eilig nahende schwere Fußtritte und eine Stimme, die jeder von ihnen kannte, und gleich darauf einen Ton, den sie mehr als alles Andere fürchteten — den scharfen Knall eines Pistols.

„Haworth ist da!“ schrien sie; „Haworth!“ und zugleich drängten alle drei, einer über den andern stürzend, schlagend und fluchend, gegen die Thür, und derjenige von den Schuften, der zuerst ins Freie gelangte, galt für einen glücklichen Mann.

Murdoch that einen Schritt vorwärts und dann fiel er — fiel so dicht neben das am Boden liegende Modell, daß seine für den Augenblick gänzlich willenlose Hand es berührte.

Es währte nicht lange, bis er wieder zum Bewußtsein zurückkehrte; seine plötzliche Ohnmacht war nur die notwendige Folge der höchsten Anspannung gewesen, welche seine Körper- und Geisteskraft gleichzeitig erreicht hatte. Als er die Augen wieder aufschlug, fiel sein erster Blick auf Haworth, der sich über ihn gebeugt hatte.

„Bleiben Sie still ein wenig liegen,“ hörte er ihn sagen. „Bleiben Sie liegen und erholen Sie sich.“

Nichts hätte ihn im Augenblick mehr überraschen können, als der Klang dieser Stimme. Er war bleich wie der Tod und ein heftiges Zittern erschütterte seinen Körper vom Kopf bis zu den Füßen.

„Bleiben Sie still liegen und erholen Sie sich,“ sagte Haworth noch einmal, indem er seine Hand sanft auf Murdoch's Kopf legte.

„Die Kerle glaubten, ich käm' nicht allein,“ fuhr er dann fort. „Und Pulver riechen Sie auch nicht gern. Mit Knütteln und ähnlichen Waffen Andere in dunkler Nacht hinterrücks zu überfallen, darauf verstehen sie sich besser.“

„Sie wollten mich ermorden,“ sagte Murdoch.

„Nun freilich wollten sie das; um zu spaßen, waren die Kerle nicht gekommen. Schon seit 'nem Monat oder so sind sie damit umgegangen. Wenn ich eine Minute später gefommen wäre —“

Er sprach den Satz nicht zu Ende; die Worte schienen ihm nicht über die Lippen zu wollen.

Im nächsten Augenblick stand er auf und zündete mehrere Gasflammen an, so daß das Zimmer hell erleuchtet war.

„Wir woll'n Licht machen,“ sagte er dabei; „der Anblick des Zimmers bei diesem trüben Schein ist mir unerträglich.“

Seine Augen waren mit Blut unterlaufen, sein Gesicht sah grau und steif gefurcht aus und seine Lippen waren spröde. Er schien heute förmlich zusammengefallen, und er wußte das und suchte das für ihn qualende und beschämende Gefühl mit seiner alten trostigen Prohleret niederzukämpfen.

„Die Kerle werden nicht wiederkommen,“ sagte er; „für heute haben sie genug. Hätten sie gewußt, daß ich allein war, so hätten sie's vielleicht darauf ankommen lassen; so aber schätzten Sie sich glücklich, daß sie mit heller Haut dabongekommen sind.“

Er kam wieder in Murbach's Nähe und setzte sich nieder.

„Sie haben ihren Plan besser angelegt, als ich ihnen zugetraut hatte,“ sprach er. „Für diesmal ist es den Kerlen gelungen, mich zu täuschen, hol' sie der Teufel! Doch wie fühlen Sie sich jetzt?“

Murbach machte einen Versuch, aufzustehen, und es gelang ihm, obgleich ihm seine Füße vor Schwäche fast den Dienst versagten; mit einem leisen Gefühl inneren Aergers über seine eigene Kraftlosigkeit sank er auf einen Stuhl nieder. (Fortsetzung folgt.)

Wlauntigfaltiges.

— Vom „Mann im Monde“ und den Mondflecken mögen hier einige originelle Deutungen aus der altdeutschen Volks- sage Platz finden, die nachstehende Aufschlüsse geben: Ein Holzhauer, der am Sonntag Waldsfrevel trieb, wurde aus Strafe dafür in den Mond verwünscht. Dort sieht man ihn nun, bald mit einer Art in der Hand, bald ein Reisigbündel auf dem Rücken schleppend. — Nach einer anderen Sage zieht der Mond ein Mädchen, das in seinem Scheine spannt, hinauf, und dieses ist nun dazu verdammt, Jahr aus, Jahr ein unausgesetzt die schnurrende Spindel zu drehen. Die Herbstfäden (Altweibersommer oder das Mariengarn) sind ihr Gespinnst. — Aus der „Edda“ — einer Sammlung altnordischer Sagen — stammt folgende Deutung: „Mani“, der Mond, raubte zwei Kinder, Bil und Guiki, von der Erde, als sie, den Eimer auf den Achseln, zum Brunnen Byrgr gingen. Diese Kinder gehen nun, wie man von der Erde aus sehen kann, vor dem Monde einher. — Auch in die Sonne ist nach altdeutscher Volksanschauung eine Jungfrau versetzt. Sie besaß die Gabe, so oft sie gewaschen hatte, ihre Wäsche auf die Sonnenlinie zu hängen und so zu trocknen. Einst, als sie wieder diese Thätigkeit ausgeübt, wurde in demselben Augenblicke gerade ein armer Sünder zum Nichtplatz geführt. Alles Volk hatte Mitleid mit dem Delinquenten, nur die Jungfrau war hartherzig, schmähte

ihn und gönnte ihm die Strafe. Raun aber waren die Schmähworte ihren Lippen entflohen, als ihre Wäsche herunterfiel und sie von Stund' an unfähig war, ihr Zeug an den Sonnenstrahlen aufzuhängen. Bald darnach starb sie, wurde in die Sonne versetzt und muß nun dort bleiben bis zum Ende der Welt. — Anknüpfend hieran sei auch des „Siebengestirns“ gedacht, das unsern germanischen Altvordern als eine Henne mit sieben Küchlein galt, woher es die Bezeichnung: Kückhenne (dänisch Aftenhøne, d. h. Abendhenne) führt. In Flandern huldigt das Volk der Anschauung, daß, wenn die Hausmutter, bevor sie zur Ruhe geht, das Hennen- oder Siebengestirn grüße, der böse Weib ihren Kücklein nichts anhaben könne.

— „Mutter, ich komme zu Dir, um zu sterben.“ In Preßburg hat sich ein tragischer Fall ereignet, der dort große Sentation hervorrief und bei dem ein kaum erblühtes, schönes Mädchen die Hauptrolle spielt. In bescheidenen Verhältnissen lebt dort seit mehreren Jahren eine Wittve Kecsly mit ihrer sechzehnjährigen Tochter, deren Schönheit überall Aufsehen erregte. Im vorigen Sommer wurde das Mädchen mit einem Artillerie-Officier bekannt, in welchen es sich dann sofort leidenschaftlich verliebte. Der junge Offizier wurde später versetzt, und die Schwärmerin, die fern von ihrem Ideal nicht leben konnte, fand bald Mittel und Wege, um in die Nähe des Geliebten zu gelangen. Sie fand eine Stelle bei einer herrschaftlichen Familie, die ihren Wohnort in dem Garnisonsort des Officiers hatte. Dieser Tage muß nun zwischen den Liebenden etwas vorgefallen sein, denn die Wittve Kecsly erhielt ein Telegramm von der Familie, in deren Diensten ihre Tochter stand, des Inhaltes, daß Letztere spurlos verschwunden sei. Kaum hatte sich die Mutter von ihrem Schreck erholt, als die Thür aufgerissen wurde und ihr Kind mit verstörten Zügen und dem Ausrufe: „Mutter, ich komme zu Dir, um zu sterben“ hereinstürzte und bewußtlos zusammenbrach. Die sofort herbeigerufenen Aerzte constatirten eine Creosot-Vergiftung. Aus den im Delirium gesprochenen Worten der Vergifteten konnte man entnehmen, daß ihr von dritter Seite nahegelegt worden sei, daß sie jede Hoffnung auf eine eheliche Verbindung mit dem Geliebten aufgeben müsse. Die Aerzte hoffen, das unglückliche Mädchen am Leben zu erhalten.

Verantw. Redakteur: Dr. Herm. Konekt in Elbing.

Druck und Verlag von S. Gaarß in Elbing.